



Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 1.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Verlagspreis für Halle a. S. 20 Pf., durch die Post bezogen 2 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. Stattd. Vellagen: Halle'scher Gaulei-Tag, Beilagen, Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Samstags-Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren: In der Halle'schen Zeitung oder deren Raum 1. Halle u. den Gaulei 20 Pf., auswärts 30 Pf., Neuanzeigen am Samstag des rechnerischen Tages die Zeile 100 Pf., Anzeigen-Räume b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen beliebigen Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Verlagsdirektor: Dr. Walter Weisenborn in Halle a. S.

Freitag, 1. Januar 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14, Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag v. Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das
1. Vierteljahr 1909
auf die

Halle'sche Zeitung,

Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Auch für das kommende Vierteljahr laden wir unsere Gefinnungsfreunde zum Abonnement herzlich ein. In jeder Beziehung wird die Halle'sche Zeitung auch fürderhin für eine großzügige, gerechte, deutsche Politik ihre Kraft einbringen. Immer wird sie in der äußeren Politik für einen ehrenhaften, stolzen, bewaffneten Frieden eintreten, in der inneren den gleichmäßigen Schutz aller produktiven Stände, insbesondere unseres Mittelstandes in Stadt und Land, befrworten und gegen den roten wie den schwarzen Feind unermüdet auf der Wacht stehen. Unser Grundtat wird auch für die Zukunft lauten: Das Gute, Bedürfte in Ehren zu halten und es nur gegen nachweislich Besseres einzutauschen, dann aber auch freudig und ohne kleinliche Sonderinteressen, unser Bestreben soll es immer sein, Hand in Hand zu gehen mit allen, die es gut und treu meinen mit deutscher Art und Sitte, mit Gott für Kaiser und Reich! Darum bitten wir, der Halle'schen Zeitung in allen deutschen Familien, in jedem deutschen Hause eine freundliche Stätte zu bereiten.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitags-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Kabs. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil ist in ganz hervorragender Weise ausgestattet worden. Er bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Absatzmarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börse und Weltlage; der Kunstteil ist um das Reichste gegen früher vergrößert worden und steht somit gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Eine Anzahl größerer, überaus spannender Romane wird zum Abdruck gelangen; auch kleinere Aufsätze feuilletonistischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts werden mit ganz besonderer Sorgfalt ausgewählt werden.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Dezember 1908.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Zur Jahreswende.

Auf das Jahr 1908, das nun sein Ende erreicht hat, können wir mit besonderer Befriedigung nicht zurückblicken. Wohl ist uns der Frieden gemehrt geblieben, wohl sind im Innern mancher wichtige Aufgaben in erproblicher Weise gelöst und die Folgen der allgemeinen wirtschaftlichen Krisis im wesentlichen als überwinden anzusehen. Aber die auswärtige Lage ist auch heute noch nicht geklärt, und im Innern hat Unzufriedenheit und Mißtrauen überhand genommen. Das Jahr 1909 tritt eine unererbte Erbschaft an. Dieses Bewußtsein darf jedoch nicht zur Schwarzseherei verleiten. Es muß im Gegenteil zum Ansporn werden, den von vielen Seiten drohenden Schwierigkeiten mit Tatkraft und Ausdauer entgegenzutreten. Zu Optimismus liegt für uns Deutsche nach keiner Richtung hin ein Anlaß vor. Wir sind Manns genug, und unsere Kräfte wie unsere Mittel sind vollkommen ausreichend, um Schwierigkeiten zu überwinden und Widerstände zu bewältigen.

Die innere Politik des zu Ende gehenden Jahres stand selbstverständlich unter dem Zeichen des Mißtraus. Der Hof selbst hat seine Gegner enttäuscht. Er ist nicht, wie sie gehofft hatten, auseinander gefallen. Es ist ihm vielmehr gelungen, die anfänglich scharf unüberwindlich scheinenden Befreiungsproben erfolgreich zu bestehen und namentlich das Reichsgebiet und die Bevölkerungswelle unter Dach zu bringen. Allerdings würden diese Ergebnisse nicht möglich gewesen sein, wenn nicht der linken Blockparteien in jeder Hinsicht, und sowohl von der Regierung als auch von den Reichsparteien, weitgehende Zugeständnisse gemacht worden wären. Der konservativen Partei wird die Anerkennung nicht verweigert werden dürfen, daß sie durch ihr opferwilliges Entgegenkommen das meiste dazu beigetragen hat, den Bestand der neuen Reichsregierung zu sichern.

In einem Punkte freilich hat die konservative Partei entscheidenden Widerstand geleistet, nämlich gegenüber den Bestrebungen der Linken, für ihre Mitwirkung auf dem einen Gebiete der Gesetzgebung Kompensationen auf einem anderen Gebiete zu erlangen und hierzu selbst Fragen der dreihundertjährigen Politik mit solcher der Reichspolitik zu verquiden. Soll das Verhältnis auch ferner — wie wir es wünschen — Bestand haben, dann wird die Linke unbedingt der Kompensationspolitik entgegen und sich ehrlich auf den Boden der Volkspolitik, die nur eine Kompromißpolitik ad hoc sein kann, stellen müssen. Sonderners inbrünstig trat die Linke auf, als sie ihre Mitwirkung an der Reichsfinanzreform von einer möglichst überflüssigen und möglichst demokratischen Vornahme des preussischen Wahlrechts abhängig machte. Nachdem Ministerpräsident Hilferding schon im Januar in einer der Linken gegenüber entgegenkommenden Erklärung die Reformbedürftigkeit des preussischen Wahlrechts in der Ehrenrede abhandelt und vermehrt dadurch die bereits sehr erschütterten liberalen Grundmassen in der Vorperiode. Die sozialdemokratischen Streikemonstrationen, die freimütige Wahlrechtsreform im Januar sehr infraktiv beleuchtete, gaben auf die Frage, wem mit der Demokratisierung des preussischen Wahlrechts hauptsächlich gedient werden würde, eine deutliche und beherzigenswerte Antwort.

Bis jetzt ist indessen die erhoffte günstige Wirkung der Wahlrechtsreform nicht an die Grenze der Erträglichkeit streifenden Zugeständnisse auf die linke Blockseite noch ausgeblieben. Die erste Zeitung der Reichsfinanzentwürfe hat nicht eben besondere Reizung zur Gewöhnung von Gegenleistungen auf jener Seite wahrnehmen lassen. Aber wir verkennen nicht, daß namentlich der Freireim mit Blockgegnern in den eigenen Reihen schwer zu kämpfen, und daß sich seiner infolge der unablässigen sozialdemokratischen Verleumdungen eine große Nervosität bemächtigt hat. Deshalb ist es zu verstehen, daß der Freireim sich nur schwer dazu entschließen kann, aus seiner alten „unentworfene“ Oppositionsstellung endgültig herauszutreten und einen Teil seines Doktrinarismus preiszugeben. Immerhin gewinnt der Freireim seine Zugewinnseite zur positiven Reichsstaatsreform zum großen Vorteil. Das ist von seinen Führern auch anerkannt worden, und deshalb wird anzunehmen sein, daß es die Linke auf ein Scheitern der Reichsfinanzreform, das den Bestand des Mißtraus in Frage stellen müßte, nicht ankommen lassen werde.

Nur mit tiefer Trauer und mit schmerzhaften Herzen vermögen wir bei unserem Rückblick auf die Ereignisse des scheidenden Jahres der Vorrede zu gedenken, die sich an die bekannte Verfassungsklausel im „Dahli-Zelebranz“ knüpfen und die zu jenen Reueverbrechen im Reichstaae führten, deren vielfache Uebertreibungen und deren Tendenz, alle monarchisch-erbsinnlichen und insbesondere die konservativen auf das liberalistische beruht haben. Das in der Sache selbst zum konservativen Standpunkte aus zu laden darf, hat der Vorredorstand in seiner Erklärung vom 5. November ausgeprochen. Nachdem Se. Majestät der Kaiser und Königin die Erfüllung des darin nieder-

gelegten Wunsches hochherzig zugestimmt, muß für jeden förmigeren Mann die Angelegenheit erledigt und ihre weitere Erörterung ausgeschlossen sein. Es muß daher auf das ernste gemißbilligt werden, daß neuerdings beklagt wird, durch Veroreitung irrlicher Kammerlagerliche Zweifel an dem Worte unseres fähigsten Herrn hervorgerufen und durch unwürdige Paraphrasierungen jede Handlung des Vertrauens und der Liebe zu unserem Kaiser zu verhindern. Die konservativen werden sich dadurch auf keinen Fall abhalten lassen, auch ferner dem Monarchen dieselbe Ehrfurcht und Treue zu erweisen, die sie nicht nur als eine unererbte Erbschaft, sondern auch als ein heiliges Geseisbedürfnis ansehen und stets geliebt haben.

Im Reiche wie in Preußen sind die Parlamente fleißig bei der Arbeit gewesen, um die den Beamten, Gelehrten und Lehrern gegebene Zusage einer Aufseherung ihrer Bezüge in die Tat umzusetzen. Zeit auch die Verabschiedung der wichtigsten Vorlagen an die Vorparlament gebunden, daß die nötigen Mittel zu deren Deckung aufgebracht werden, so darf man doch an einem erproblichen Ergebnisse nicht zweifeln. Beamte, wie Gelehrte und Lehrer werden zwar nicht in allen ihren Wünschen befriedigt werden können. Das ist aus nothwendigen finanziellen Gründen nicht möglich. Aber sie werden so gestellt, daß sie alle Uräfte haben, mit dem Gebotenen zufrieden zu sein. Wenn jetzt Agitationen im Schwange sind, um namentlich die Beamten zu Mißtrauen und Unbotmäßigkeit anzufachen, so sollte dieses Treiben, das im Staate nur den Arbeiter erblickt, gerade von den Beamten selbst als gegen Dienstpflicht und Standesehre nicht nur, sondern auch gegen die Staatsraison verstoßend, mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Die wirtschaftliche Lage des Jahres 1908 kann als eine durchweg befriedigende nicht bezweifelt werden. Ist auf die wirtschaftliche Umsatz und die damit verbundene Arbeitslosigkeit in Deutschland bei weitem nicht so schlimm wie in den anderen Ländern, besonders wie in Großbritannien, so weist doch ein teilweiser wirtschaftlicher Niedergang in Handel und Gewerbe nachteilig auf die neamtliche Wirtschaft unserer Nation. Die ogatorische Ausnutzung dieser Verhältnisse hat sich natürlich die Sozialdemokratie nicht entgehen lassen, namentlich aber hat sie das fürchtbare Grubenunglück auf der Ruhrgegend zu einer intensiven Verhetzung der deutschen Bevölkerung benutzt. Es liegt im höchsten und nationalen Interesse, daß die durch Agitation aufgereizten Massen der Bergarbeiter wieder zur Ruhe und Vernunft zurückgeführt werden. Was dabei geschehen kann, um die Sicherheit für Leben und Gesundheit der dem so schweren und gefährlichen Berufs des Bergbaues Obliegenden in möglichst hohem Maße zu gewährleisten, muß selbstverständlich geübt werden. Politischer Ausnutzung der Verhältnisse und Verwunden, einen Generalstreik anzusetzen, wird jedoch mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden müssen.

So stehen wir an der Jahreswende im Deutschen Reiche und in Preußen vor wichtigen und schwierigen Aufgaben. Das Bedenkliche dabei ist, daß uns auch fernerhin der Frieden erhalten bleibt, und in dieser Hinsicht können wir mit Vertrauen auf die bewährte Friedensliebe unseres Kaisers und auf die seinen friedlichen Intentionen so g'ndene Leitung unserer auswärtigen Politik blicken. Im Innern gilt es neben der unablässigen Bekämpfung der Umverteilungsvorgängen in erwerblicher Weise stände zu bringen. Nicht wird es nicht sein, ein solches Ergebnis zu erzielen. Aber wenn allenthalben der Fortschritt ergebnisbündet und das Wohl des Vaterlandes in den Vordergrund gestellt wird, dann muß es gelingen. Die konservativen Parteien werden in dieser Hinsicht jedenfalls ihre Schuldigkeit tun. Sie treten darum auch mit Zuversicht hinab, in das neue Jahr mit dem Bewußt, daß das Jahr 1909 von dem Segen des allmächtigen Gottes begleitet und für Kaiser, Volk und Vaterland ein glückliches und segensreiches Jahr sein möge.

Zahlfahrtsabgaben und Reichstromaffen.

Zu dem Interpretationsgesetz des § 54 der Reichsverfassung, welches jetzt dem Bundesrat zugehen wird, schreibt man uns von uninteressierter Seite: Wenn der Entwurf den Namen eines Gesetzes über die Erhebung von Zahlfahrtsabgaben auf regulierten Wasserstraßen führt, so ist doch damit kein eigentliches Wesen keineswegs erschöpft, sondern seine politische Bedeutung ist eine viel weitergehende. Denn es handelt sich in der Vorlage in erster Linie um die Schaffung großer Zweckverbände für alle deutschen Stromgebiete. Es bedeutet also der Gegenstand tatsächlich eine Übernahme der Zuständigkeit auf das Reich. Die dem Zweck gegenüber erzieht die Erhebung von Zahlfahrtsabgaben nur als ein Mittel zur Durchführung. Diese Erweiterung der ganzen Frage löst die Hoffnung als berechtigt erscheinen, daß in den länderlichen Staaten sowohl die Regierungen als auch die Interessenten in ihrer Wehr-

heit dem Vorschlage zustimmen. — Die Zwever-
bände sollen aus den Schiffahrtsabgaben Reichs-
Lassen bilden, aus welchen ohne Aufwendungen des
Reiches oder der Einzelstaaten alle Stromregulierungen
bestritten werden können, gleichgültig, in welchem Bundes-
staat sie erforderlich sind, indem die Stromkosten die Zins-
garantien und Amortisationen für die anzuwendenden
Summen übernehmen. Der Geleitetwurf dürfte nur die
rechtl. Grundlagen für die Zweverbände schaffen, wäh-
rend die Ausführungsbestimmungen den Einzelstaaten über-
lassen bleiben. Für den größten Zweverband, den des
Rheinstromes, sind die Einzelheiten bereits auf der im
Verst. in Embs abgehaltenen Konferenz der beteiligten
Staaten festgelegt worden.

Deutsches Reich.

Das englische Königspaar. Die Wochenchrift "Kruh"
kündigt an, daß das Königspaar im Januar mehrere Reisen
im Innern des Landes unternehmen wird. Die Königin
nach Berlin werde entweder am 1. oder am 8. Februar er-
folgen. Die "Kruh" kündigt ferner an, daß der Prinz
und die Prinzessin von Wales zu Anfang des
Frühjahrs einen Besuch in Deutschland machen werden. Das
Königspaar begibt sich zuerst nach Dresden und dann
nach Stuttgart. Schließlich bemerkt das Blatt mit aller
Entschiedenheit die Gerüchte von einer Verlobung der
Prinzessin Beatrice von Connaught mit dem Grafen von
Turin.

Abkündigung des Hausministeriums? Bekanntlich
ist das Amt eines Hausministers des königlichen Hauses mit
dem des Oberhof- und Hausmarschalls in der
Person des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg vereinigt,
seitdem der frühere Hausminister v. Wedel-Piesdorf sein
Posten verließ. Von einer Neuebenung des
Hausministeriums, worüber verschiedene Ge-
richte aufkündigen, wird man, wie nach einem Berliner
Blatte jetzt endgültig feststehen soll, für absehbare Zeit
überhaupt nicht annehmen. Graf Eulenburg wird beide
Ämter in einer Person vereinigen, was gleichseitig in
Sparmaßregeln für den Staat zugute kommt. Durch die Ver-
einigung beider Posten durch eine Personifikation werden
etwa 25 000 Mk. gespart.

Die Einnahmen des Reiches sind in den ersten
zwei Dritteln des laufenden Etatsjahres um 182
Millionen Mark hinter dem Etatvorschlage zu-
rückgeblieben.

Gehaltsrückzahlung für die Kommunalbeamten. Die
"Aöln. Volksztg." veröffentlicht einen Erlass des Ministers
des Innern an die Regierungs-Präsidenten, in welchem
dies angeordnet werden, daß eine allgemeine Er-
höhung der Gehälter der Kommunalbeamten in
entsprechend denen der Staatsbeamten ein-
zuwirken. Die Regierungs-Präsidenten der Rheinprovinz
haben in Verfolg dieses Erlasses an sämtliche Kommunen
der Provinz eine Verfügung gerichtet, in der die Gemeinde-
behörden aufgefordert werden, bis zum 1. März 1909
darüber zu berichten, wie weit die Erhöhung der Gehälter
der Kommunalbeamten geübt oder in welcher Weise die
Erhöhung der Gehälter beabsichtigt sei.

Im Bereiche der Reichsfeiernverwaltung werden, wie
wir hören, vom nächsten Jahre ab verschiedene neue Maßnahmen
plakatiert, die sich in ihrer an die preußlich-hessische Staatsfeiern-
verwaltung anschließen. So ist mit legeren ein Verfahren
verbindlich zu machen, das gleichmäßig zur Vereinfachung und Be-
schleunigung des gegenseitigen Berechnungsverfahrens dient. Es
besteht darin, daß die Reichsfeiernverwaltung die gesamten
bisher von ihr bezogenen Wagenmietabrechnungen ge-
schäftlich an die preußlich-hessische Verwaltung abgibt, die sie
gegen eine Vergütung übernimmt. Ferner ist in Aussicht ge-
nommen, die in Berlin seit Jahren bestehenden mit gutem
Erfolge betriebenen Oberbühnenmeister auch bei den Reichs-
feiern einzuführen. In weiterer Uebereinstimmung mit

Preußen erfolgen diejenigen technischen Eisenbahnarbeiten, welche
ausschließlich mit der Kommissar-Generalverwaltung betraut sind, die Dienst-
bezeichnung "technische Eisenbahnarbeiten". Endlich werden
künftig wie in Preußen — der technischen Eisenbahn-
Verwaltung — sowie der Verwaltung der Eisenbahn-
Werkstätteninspektionen zu befehligen und mit besonderen
Befugnissen ausgestattete mittlere technische Beamte zur Unter-
stützung beigegeben werden, und zwar den ersten technischen
Kontrollen, den letzten Bau- und maschinentechnischen
Betriebsingenieuren.

Gewerbeordnung und Frauenarbeit. Bekanntlich hat
der Reichstag aus der Novelle zur Gewerbeordnung den Ab-
schnitt über die Frauenarbeit vorkommen lassen, damit die Be-
stimmungen der internationalen Berner Konvention von
deutscher Seite rechtzeitig zur Ausführung gebracht werden
könnten. Dabei ist der Reichstag in der Einschränkung der
Frauenarbeit nicht unerheblich weiter gegangen als die Vor-
lage der verbündeten Regierungen. Der Bundesrat hat
den Geleitetwurf in der vom Reichstag beschlossenen Form
zugelassen. Das so gestaltete Gesetz betreffend
die Abänderung der Gewerbeordnung ist, wie wir hören, schon vom Kaiser vollzogen und
wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt publi-
ziert werden.

Gegenseitiger gewerblicher Reichstag. Am Auswärtigen
Amt sind am Mittwoch durch den Staatssekretär v. Schoen-
und den Reichsminister des Innern in Berlin, v. Spöckgen,
Wieder die Verhandlungen über die Abänderung des 38. Art. des
Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn abgehalten. Ueber-
nommen betreffend den gegenseitigen gewerblichen
Reichstag abgeschlossen worden. Die Wirksamkeit der
beiden Uebereinkommen beginnt mit dem 1. Januar 1909.

Schlicht bestrafe Korrespondenzbureau. Die Nachricht der
"Berliner Unterwelt-Korrespondenz", wonach die Beratungen des
Bundesrats über die Abänderung des 38. Art. des Gewerbe-
gesetzes betreffend die Konfessionen der Schutzver-
fahren in kurzer Zeit beendet sein soll, ist vollständig aus
der Luft gegriffen. Einen Antrag auf Abänderung des
§ 38 der Gewerbeordnung legt dem Bundesrat bis jetzt überhaupt
nicht vor.

Aus dem Königreich Sachsen. Die Verleumdungs-
klage der ersten Kammer hat am Mittwoch die erste Sitzung des Ab-
geordnetenratung beendet, und zwar mit dem Ergebnis, daß
das Wahlgesetz in der Fassung, wie es die zweite Kammer zum
Beschluß erhoben hat, abgelehnt worden ist. Gegen ihn obwohl
der ursprüngliche Regierungsentwurf (Besetz 12), als aus der
Gesamtanordnung der Regierung, beide in veränderter Gestalt,
und aufbehalten drei Anträge an der Spitze der ersten Kammer
gegangene Anträge sowohl durchgegangen worden, daß die endgültige
Entscheidung in einer zweiten Sitzung in der ersten Hälfte des
Januars erwartet werden darf.

Ausland.

Frankreich. Der Deputierte Vieiry hat in seinem Worte eine
Erklärung veröffentlicht, daß er gegen den Untersuchungsrichter
Jules Strangetange wegen Mißbrauchs der Amtsverhältnisse erkläre
werde. Sollte der Oberstaatsanwalt diese Strafanzeige unbeant-
wortet lassen, so würde er zu noch schärferen Mitteln greifen, um
sich sein Recht zu verschaffen. — Die Vereinigung der Zeitungs-
direktoren hat einstimmig Einspruch erhoben gegen den Akt der
Willkür, den die Gerichtsbehörden durch Anlegung der Siegel an
die Bureaus und Briefkästen des Wortes "Le France" be-
gangen haben. Der Untersuchungsrichter hat das Verbot nicht
zu befehlen. Die Direktion des Wortes hat dem Untersuchungsrichter
aus der Arbeitsstätte in Angers ausgetrieben. Der Ausschuß hat
sich abgemeldet, der Aufforderung nachzugeben, ob-
gleich die Ausschütsmitglieder darauf aufmerksam gemacht wurden,
daß sie für die Regierung einzeln und persönlich zur Verant-
wortung gezogen werden würden. Das Verbot nicht abzugeben,
daß lediglich die Direktion über die Zulässigkeit ihrer Zugehörigkeit
zur Arbeitsstätte zu entscheiden hätten.

Venezuela. Die neue Regierung von Venezuela hat ihre
Anerkennung bei den Großmächten nicht offiziell nach-
gefragt, doch sind, wie man hört, bereits gewisse Beziehungen
aufgenommen worden, und es ist als sicher zu betrachten,
daß die Anerkennung nirgends Schwierigkeiten begegnen
wird. Englische Meldungen, wonach Castro in Deutschland
50 000 Gewehre bestellt, Truppeninstruktoren engagiert

und sechs Kriegsschiffe mit Kanonen-
Artillerie in Auftrag gegeben habe, sind, wie ein Berliner Blatt weiter erzählt,
kennzeichnende Erfindungen, die die deutsche Regierung in
Venezuela sofort bemerkt hat.

Die Erdbebenkatastrophe.

Die Katastrophe ist von unermeßlicher Größe und
Zerstörerkeit. Eigentlich ist sie das gewaltigste
Naturereignis der modernen Zeit und fällt
selbst die Erdbeben von San Francisco und Valparaiso,
wenigstens an Verlast von Menschenleben, weit in den
Hintergrund. Jeder wird verächtlichlich zwischen 50 000
und 150 000 Toden angegeben. Fast alle Berichte von
Augenzeugen stimmen darüber überein, daß die In-
telle die meisten Menschenopfer forderte.
Unter dem Wasser in der Straße von Messina hat
sich ein maritimer Vulkan geöffnet, der die Küstengebiet
verursachte. Das Meer trat zuerst 300 bis 400 Meter vom
Ufer ab, dann kam es plötzlich, 10 Meter hoch, mit furch-
barem Getöse zurück und begrub die verheißelt zwischen
den stützenden Säulen auf die Straße stürzenden
Menschen.

Eine Dame, die sich nach Palermo flüchtete, schildert diesen
Moment folgendermaßen: Wir lagen alle im Bette und
schlafen; da begannen plötzlich die Betten zu wiegen, die Wände
zu schauern, Fensterläden anzuheben und Möbel stürzen
um. Ich sprang im Hemd aus dem Zimmer. Ein meiner
Brüder trug mich die Treppe hinauf und ich mich hinter sich her.
Auf der Straße hinter uns stürzte das Haus ein; Donner-
polter drönte unter uns in der schwandenen Erde. Ueberall
fürgen Häuser mit lautem Krachen zusammen. Es war eine
häßliche Szene. Plötzlich gab es eine furchbare Ex-
plosion; die Gaswerke waren explodiert. Dann
wurde alles um uns dunkel. "Terremoto Terremoto!" schrien
die Menschen, die gleich um wie wahnwitzig durch die Straßen
nach dem Hafen liefen. "Die Welt geht unter!" schrien andere.
Wir liefen, während der kalte Regen auf unsere fahle nackten
Körper herabregnete; wir stolperten über Zimmerarmen
über Zertrümmerte oder tote. Meine Brüder trugen mich wieder
wunder die Straße hinunter fort! Dann plötzlich, näher am Hafen,
wurden die Straßen schief. Wir sanken oft bis an die
Knie in den Schlamm, den die furchbare Rutschelle, die glück-
licherweise bereits zurückgetreten war, hinterlassen hatte. Ich
konnte nicht mehr; ich wurde ohnmächtig. Wie ich mich nicht mehr
wahrte, wurde ich von einem Mann, der mich trug, wieder
aufgehoben und auf einen Wagen, was für eine furchbare Nacht!
Andere haben mit Schiffspantinen gekloppt, die an dem
furchtlichsten Wogen die Straße von Messina passierten. Der
Kapitän eines Dampfers sagte, daß plötzlich das Steuer versank
und das Schiff mit unbegreiflicher Wucht gegen die Küste trieb,
nur die schreckliche zurückstehende Flut rettete ihn vor ver-
heerlicher Zerstörung. Die ganze See schien mit Trümmern
bedeckt, aber in der Dunkelheit waren Einzelheiten nicht zu er-
kennen. Der Direktor der "Gazzetta di Messina Güel", der
aus Messina entkommen ist, lautet in Palermo an und er-
zählt: "Ich rettete mich mit meiner Familie an einer anderen
Welle, während meine Bettende, die dem zerstörten Nicola
und Subotico Güel, in der danach liegenden Wohnung mit ihren
Kamillen einen schrecklichen Tod fanden. Der Versuch der zahl-
losen Leichen macht sich bereits bemerkbar. Man hört aus
immer noch aus den Trümmern verzerrtes
Schreien und Schreien. In Palermo sind die
Gassen mit Leuten aus Überflutet ein, die sich aus dem aufstau-
brechenden Hotel durch einen Sprung aus dem dritten Stock
errettet hatte und mehrwöchigerweise unversehrt geblieben war.
Ebenso kamen dort, zwar aller Orte entflohen, aber doch teil an
die Mitglieder des italienischen Komitees vom Teatro S. Maria
Emmanuele. Auch ein deutscher Beamter, ein Herr v. Krosigke
W. ist, befindet sich unter der Heinen Anzahl der Flüchtigen."

Das deutsche Generalkonsulat in
Neapel teilt uns über das Schicksal der deutschen
Kolonie in Messina folgendes mit: Der Konsul
Nakob mit seiner Familie ist gerettet, seine
Frau ist verumtet. Seine beiden Töchter sind
Mittwoch morgen nebst Frau-Gen. (7), der Familie Budan,
dem Pastor Willmüller, den Herren v. Feinmann aus
Wagenberg, Karl Müller aus Nortweiler, Hans Schneider
aus Hirschberg, Sternickel aus Groß-Streit, Geier aus

Amiel? . . . Ich habe vorher nämlich noch ein paar
dringende Wege!
Duweud wollte Einwendungen machen. Aber die
beiden liebten nichts gelten. So fügte er sich ziemlich gleich-
gültig.
Als sie die Pforte betreten, hatte ein fröhlicher Värm
aus dem oberen Stadtwert.
"Water arbeitet noch an seiner Prebig!" empfing sie
strohend ein langaufgeschlossener, in das muntere Fortiers-
find unheimlich verlebter Primaner. "Wir haben noch
oben! Aber leise auftreten. Die Mädels fragen nämlich
gerade das Heiratsofabel, was die alte Marlene ihnen ange-
sprochen hat!"
Auf Zehen schlüpfen sie alle drei jetzt die Stufen hinauf
bis an das Zimmer, aus dem der aufgelassene Nabel drang.
Und nun tritt der Schabernak liebende Bruder plötzlich
die Tür auf, um sich an dem Wirtmar zu weiden, den das
fremde Gesicht in diesem Augenblick unfehlbar hervorrufen
würde.
Ehe der neugierig genordene Wirtmar jedoch einblick in
den ungründlichen Silberputz des Parbarrs gewinnen
konnte, flog ihm als ein etwas laudbares Willkommen ein
zierliches braunes Lederpantoffelchen ins Gesicht, das er ver-
blüfft, aber mit unwillkürlicher Geheißigkeit auffing.
Daruf jedoch entstand ein tolles Durcheinander. Schreien
und Lachen entwichen die fünf, jedes Nadel durch die Neben-
tären und nur Marlene, das alte Faktotum der Familie,
stand noch im Zimmer und rief triumphierend:
"Du, du bist die Einzige! Du machst Hochzeit im neuen
Zahr!"
Sie hatte die Barreremdel nämlich nachdem der den
Pantoffel mit der Spitze rückwärts über den Kopf werfen
lassen. Doch nur bei der letzten war er auf die Schenkel-
füße, ja sogar durch die hinaus geflogen ein Angehen,
von dessen unbedingter Zuverlässigkeit schon Marlenes Groß-
mutter Wundbarlinge zu berichten gewohnt hatte.
Es dauerte eine ziemlich Weile, ehe der Mädelsinnern
und mitten unter ihm das Glückfind wieder erkliden,
letzteres noch immer in verräterischer Gut getaucht . . .
"Ich muß sehr um Verzeihung bitten, Herr Wirtmar!"
stotterte sie ganz verlegen und vermochte nicht, die braunen
Augen zu ihm aufzufassen. Sie wurde merkwürdig warm
und weich ums Herz, als er sie zum erlante.
"Ach, was denn," lachte er ein wenig belangen. "Das
hat mir nicht weiter weh getan! Aber heute nachmittag . . ."

(Wachdruck verboten.)

Das Orakelpantoffelchen.

Eine heitere Neujahrsgegeschichte von Alwin Römer.

I.

Durch die breite, schneegetalbe Waldstraße hingelte ein
Schlittschuhwerfer. Sein Duweud, der aus der Großstadt
plötzlich zur Stillverweilung eines reiselustigen Oberförsters
wieder in die Waldtiefe verlegte Fortschrittsort, lag in seinen
dicken Pels gemummelt, verdrückt darin, um von der
Station noch vor Abend an seinen Bestimmungsort zu
kommen.

Welch ein behördlicher Unfug, einen so Lebenslustigen
Aerl wie ihn just zur Jahreswende aus allen sieben Himmeln
des Vergnügens zu reißen! Für neunzig Jahre hatte er noch
Einladungen gehabt und sein nächstes waren die höchsten
Waldes hinter ihm her gemeten. Nun konnte er in diesem
Eulenkübeln sitzen und Trübsal blasen! Das neue Jahr hing
bei Gott, fortgärtig an!

Schade, daß er sich nicht wenigstens in eine der reizenden
Großförstern erntet verliebt hätte! Da war ihm
doch jetzt ab und zu mal ein tröstliches Briefchen ins ein-
sam Forsthaus geflossen! Aber er hatte den "rechten
Mann" doch für keine einzige aufbringen können. Die
war ihm zu dumm und jene zu klug erschienen. Nun lag er
in Wodenbeide der Hitzdreiber, dem auch die Grindlinge
weggeschwommen sind. Es war wirklich eine ermüdliche
Waldtiefe!

Vielleicht wenn sie alle nicht gar so entgegenkommend
gewesen wären! Nur halb so kühl und bornem wie die
zum Hüften schöne schlanke Goldblütigkeit, mit der er vorhin
eine halbe Stunde lang im Nidstranderoups zusammen-
gelesen hatte! Das richtige Fräuleinchen Sadelbrühl, das
allen seinen bewährten kleinen Anknüpfungsverdruhen gegen-
über hart und stumm wie Marmor geblieben war und sofort
das Damocleus aufzuweisen hatte, als der Eiel
von Schiffern mit der Radkraft gekommen war, daß jetzt Platz
gemorden sei. Das war eine gewesene, die's ihm hätte an-
tun können! Einen so schönen geistigen Mund
hatte er lange nicht gesehen und so tiefe braune, geheimnis-
volle Augen erst recht nicht. . . .

Auf den Nidstranderoups zu beiden Begleitern ließ die
Aberbinne den Schöne ruhig aufschwimmen, während ein
schadenfreudiger Windstoß an den unteren Zweigen hinüber und

ein altes gebühtes Mütterchen mit einem schweren Sandford
am Arme in eine richtige Rudermolle billte. Gerade hatte
der Schlitten sie überholt und fingelte nun, seines nächsten
Triumphes sicher, hinter einem tapfer ausstretenden,
schlanke Personen her, dessen anmutige Haltung in dem
jungen Fortmann eine frohe Abnung aufweisen ließ. Soldy
halslangen, taubengrauen Paletot und solch dunkles Pelz-
barretchen hatte Prinzessin Etaschdrast doch vorhin auch
getragen?

"Se, Knäcker, halten!" kommandierte er, als sie das
Fräulein erreicht hätte. Und den Gut höflich schwenkend,
wandte er sich an die leise Ertrönde mit vollendeter Artig-
keit:

"Darf ich Ihnen einen Platz in meinem Schlitten an-
bieten, gnädiges Fräulein? Es wird dunkel und . . ."
"Wenn Sie so menschenfreundlich sind," entgegnete sie,
ihre Verlegenheit schnell niederkämpfend, "dann haben Sie
das als Frauendort nicht zuerst aufgefördert? So
mich ich bedauern!"

Und sie neigte kaum merklich das Haupt und schritt
weiter.

"Et verführt, da sein mer schön abgekauft!" meinte der
etwas redselige Knäcker mit einem dummen Nicken. Aber
sein Duweud überhörte es gesehentlich. Er blieb sich nur
ärgerlich auf die Lippen und brummte:

"Recht hat sie eigentlich; das läßt sich nicht wegsteugen!"
Und plötzlich gab er Order:

"Wenden Sie um, Knäcker! Wir wollen die Alte
holen!"

Kopfschütteln kam dieser dem Befehl nach und half
alsbald dem von Dankbarkeit überfließenden Weiblein auf
den Sitz neben sich. Wie sie nun jedoch ihren Weg auf neue
verloren, nur seine schöne Augenmelle plötzlich wie weg-
geweht. Sie hatte offenbar einen Seitenweg eingeschlagen,
um diesem verächtlich achselhaften Schlittensfahrer noch recht-
zeitig entgegen zu können.

Und nun lagte der alberne Knäcker doch wahrhaftig
noch dämlicher! . . .

II.

"Sie kommen natürlich mit zu Hofors, Herr Hoflege!"
sagte der joviale Oberförster, der seine Abkündigung in aller
Eile instruiert hatte. "Sellen Sie der Zügel flott Wei
gieren, wenn wir Alten Ihnen zu langweilig sind! Die
Hoforsfinder sind ein fideles Wölfschen und meine Friebe
wird Sie schnell mit allen bekann machen . . . Nicht wahr,

Stuttgart, Emil Heiser aus Wülhausen mit der *Therapia* in Mepel eingetroffen. Auf anderen Schiffen sind jetzt die Familien Tröglers, Kiefe, Reje, Popelung. Das Schiff von weiteren etwa 15 Rekonvaleszenten. Das Schiff von Messina ist ungewiß. Im Regio waren nur zwei Deutsche Wohnhaft, deren Schicksal unbekannt ist. Der Einfuhr des Schiffes *Trinacria*, eines der ersten Schiffe des einjährigen Meßins, wird durch einen aus seinen Trümmern geretteten Kopf, dessen die einzigen Überlebenden aller Besatzung des Schiffes in seiner Handlung. In folgender fesselbarer Weise geschildert. Paolo Airo, Bürgermeister und reichlicher Anwalt in Gargiolo bei Brescia, befand sich auf der Durchreise in Rom. Er ludete ihn auf, und er gab mir auf der Kaiserstraße folgende Schilderung: „Ich war mit meinem Freund, Ingenieur Pedrini, im Hotel Trinacria am Sonntag abends abgereist. Wir nahmen zwei nebeneinander liegende Zimmer im dritten Stock; abends speisten wir Table d'ôte mit Deutschen, Engländern und Franzosen und begaben uns dann früh zu Bett. Durch einen Erdstoß wurde ich aus dem Bett geworfen, und fast gleichzeitig brach der Boden des Zimmers zusammen. Ich besaß jedoch meine Getreideglocke, und ich füllte, obgleich ich vollständig von Kalkmilch überflutet war, doch ich seinen schweren Schaden genommen hatte, und lieferte vorfristig umher. Ein Ballen lag mir über dem Hals und darauf Schuttmassen. An der Seite entdeckte ich einen kalten Gegenstand, das war ein Spiegel. Ich hätte ihn durchlöcheren können, aber dahinter merkte ich, wie die Mauer. Schon begann mir das Atmen schwer zu werden, da fühlte ich vor mir einen Stoff. Mit Händen und Fingern riß ich ein Loch hinein, und nun sah ich Tageslicht und sah mich erschreckend aufschauend. Das war die Rettung. Ich hörte das hässliche Schreien der Verwandten und auch Stimmen von Mezzano. Wie mir konnte ich zeigen, wo ich lag. Der Boden hielt mich in erschütterter Lage fest. Das erschauerte einen Stoß, ich sah durch das Loch und sah mich mit aller Macht um Hilfe. Ich mochte wohl vier Stunden gelegen haben, als ein junger Mann erschien und mir milde Worte sagte. Eben wollte er das Loch erweitern, da erfolgte ein neuer Erdstoß, und mein Freund entließ entsetzt. Nach einiger Zeit hörte ich wieder Stimmen, und zwar darunter die des Polizeichefs, der abends zuvor meine Familie auf ein Landhaus gebracht hatte. Dieser rief zwei Arbeiter, die dann das Loch erweiterten, den Wasser abließen und mich endlich hervorholten.

Ueber das Unglück in Reggio berichtet ein Augenzeuge: „Am 1/2 Uhr morgens wurde ich durch eine starke Erschütterung geweckt und aus dem Bett gehoben. Ich stürzte mich unter eine Türe, und als auch schon das Dach einbrach und der Fußboden brach. So fiel ich aus dem zweiten in das erste Stockwerk und blieb dort einige Zeit benommen liegen. Als ich wieder zu mir kam, griff ich nach meiner Stirn und zog meine Hand zurück. Ich wollte schreiben, konnte aber nicht, da meine Hände voll erschrittenen Staubes war. Endlich bemerkte ich mich zu befreien. Meine Rufe fanden aber kein Gehör. Draußen herrschte die Verzweiflung und Todesstöße. Endlich schafften drei Freunde, die im Schicksal waren, eine Leiter herbei, und so gelang ich mir auf der Straße. Ein Fischer brachte mich auf ein Boot, das sich mir darbot. Die ganze Stadt schien in Ruinenhaufen verwandelt. Wie wahrhaftig elten die Überlebenden durch die engen Gassen. Zwei trat ich einen Militärprofessor, der seine alte Mutter auf den Schultern trug und seine Frau an der Hand führte. Da er nicht mehr zu sprechen vermochte, wurde ich bewußt. Ich fiel zur Erde, erob mir dann wieder, und wurde wahrhaftig rief ich nach dem Hauptplatz. Dort erst dachte ich daran, daß ich nur unter Flecken an Leibe hatte, als ich alle anderen in gleichem Stofe bemerkte. Anders war es hell geworden und immer dunkler ward der unendliche Jammer offenbar. Das Wasser aus dem eingestürzten und hatte alle seine Inzassen unter den Trümmern zerbrochen. Aus einem eleganten Balkon erlitten herabgeritzene Silberstücke, das Telefonat drohte ihnen Augenlicht zusammenzubringen. Alle Vorkommnisse erfolgten neue Erdstöße, von welchen unter anderen ein Kind starb. Ein Soldat forderte mich auf, ihn bei der Befreiung eines Mannes aus den Trümmern zu unterstützen. Wir arbeiteten eine Zeitlang zusammen, als die Mauer einstürzte und wir den armen Menschen seinen Schicksal überlassen mußten, um nicht selbst verunglückt zu werden. Ich sah die Einzelheiten wieder in meinem Gedächtnis ein. Kinder, die nach ihren Müttern, Väter, die nach ihren Kindern riefen, Männer, die mit aller Kraft ihre Frauen aus den Trümmern hervorzuheben suchten und dazu nicht imstande waren. Jammerrufe erlanten von allen Seiten. Ein Freund von mir begegnete mir, in ein großes Verneinen ausgedrückt. Er sah mich an, er antwortete mir nicht, sondern sah mich nur mit starren Blicken an, er war

Da war sie ihm schon leise aufwachend entschlüpf. Herr Gott, wie süß konnte sie lachen, seine kleine, schlafende Bräutigam Stadtbräutigam, die von einem Weihnachtsabend bei Verwandten heute im gleichen Zuge mit ihm wieder beimgesetzt war . . .

III. Eine so gemüthliche Neujaarsnacht hatte Heinz Duwendt bisher noch niemals erlebt. Wie waren sie lieb und nett gewesen zu ihm, Alle mit Jüngel! Nur Go, die Kette, war bis zuletzt wie in einen unauflösbaren Mantel holder Zurückhaltung gehüllt geblieben. Und als er ihr in der feierlichen Mitternachts Stille genähert und dabei etwas verwegener ihren Vornamen gebraucht hatte, waren ihre braunen Augen ernsthaft über sein Antlitz hingegleitet und sie hatte nicht unendlich, aber doch abwehrend erklärt: „Go heiße ich nur für unsere nächsten Bekannten, Herr Affessor!“

„Verzeihung,“ hatte er in drohlicher Bestimmtheit erwidert, „aber wir kennen uns doch jetzt auch schon im zweiten Jahre!“ Daranhin hatte sie doch lächeln müssen. Und von diesem lächeln hatte er geträumt mit ihrem Antlitzchen auf dem Gesen. Denn das gab er ganz gewiß nicht wieder heraus, dieses Lächeln, dieses süßlichen Orakel. . . .

„Guten! in der Heine, Himmelswunder Orakel. . . .“ Er sah in ihr Gesicht, wie sie aus dem Gewand des Mitternachts den noch prächtiger Strahlen hergelassen. In den mit der einzigen Note darin, aber hatte seine Karte mit der Aufschrift: „Für Fräulein Eva Duwendt mit herzlichsten Neujahrsglücken!“ besetzt. Und nun war die Kirche aus, und er ging, frohgewagten Gesens, im Pfarrhaus seine Dankbriefe abzufassen. . . .

Werknützig, in dem Hause gab's immer ein Gallo, sogar am Neujahrsmorgen! Aber diesmal kam's aus dem Erdgeschloß. Deutlich unterschied er das Lachen des Bräutigams, die etwas besonnenen Stimmen der Mädchen, die heiligend Worte der rüstlichen Frau Pastor, die den anscheinend heute etwas fröhlicher aufgetreten kleinen Pfarrherrn zu beruhigen versuchte. Da er nicht unfehliger Götter werden wollte, klopfte er an. „Guten!“ rief der Gauspater, der wohl einen Bauern seiner Gemeinde vermutete. Wie er jedoch seinen Galt von getrennt erkannte, sprang er auf aus seinem Lehnstuhl und humpelte ihm, ein bißchen verlegen werdend, entgegen.

wahnsinnig geworden. Da erfolgte wieder ein Erdstoß, und was von der Kirche Santa Lucia noch stand, stürzte vollständig ein. Auch der Hofen vor dem geistig, und die ganze Stadt dem Boden gleich wackelig. So floh ich aus dem Lande des Schreckens auf ein Schiff, mo ich mich nach angesehener Stunde wieder nach Reggio begab. Neben Messina und Palmi ist Reggio am härtesten mitbetroffen. Der Genbarmeroposten von Gerace nächst Reggio meldet: Die wenigen Personen, die sich zu und gerettet haben, sind kaum vermählungsfähig. Einige sie zu erzählen begannen, verließen sie in Weintämpfe. Nur einer, ein Kaufmannsgeselle aus der Via Marina, der zu seinem der ganze der Stadt beschäftigt gewesen, konnte an seine letzte Erinnerung geleide dem Turme der Regioer Kathedrale, den er inmitten der Sturmflut noch einen freien Augenblick hervorragen sah, dann stürzte auch er. Von weit mehr als achtzehnhundert ausgepostigten Seemannsgesellen glaubte er sich auf seiner wilden Flucht verfolgt. Aber grauenhafter als jene betäubende Stürme, der es und zu einzelne Detonationen von unbeschreiblicher Gewalt unterbrachen, war die nun folgende beängstigende Stille. Zu unterscheiden vermochte das Auge des Beobachters nichts. Größer Mebel dachte ringsum die Ebene, aber weiter, noch über zeigte das Meer seine gewöhnliche Färbung, so daß man glauben konnte, das eben schauernd überlebte sie nur wüßte Traum gewesen.

Zeit jede neue Nachricht aus dem Kalabroengebiet meldet neues Unglück. So werden jetzt öfterreichliche Dampfer als Überlebende gemeldet, die zu der Zeit der großen Gefahr in den haven in Mittelitalien geblieben sind. Der Dampfer „Aurora“, ging am 24. Dez. von Triest ab und mußte nach dem Ausbruch der Meerenge zur Zeit des Seebodens verbleiben, die „Martha Washington“ verließ am 10. Dez. Neapel und ist in Neapel angekommen. Nach einem Bericht der „Wiener Welt-Korrespondenz“ befindet sich unter den überlebenden Passagieren im haven von Catania auch die „Austria“, eine kleine Agentur, in der zwölf Beamte, darunter Ungarn, angeheftet waren. Ueber ihr Schicksal ist bisher keine Nachricht eingetroffen. Man bestärkt, daß sie bei der Katastrophe den Tod fanden.

Im italienischen Marineministerium ist eine drastische Depesche eingelaufen, die bereits kurz gemeldete geographischen Veränderungen in der Meerenge von Messina bestätigt. Die Schifffahrt ist äußerst erschwert, da ein großer Teil der bisherigen Fahrstraßen durch Felsenmassen verblockt ist. Da bis jetzt ein bedeutender Teil der Schifffahrt nach dem Orient von Marseille, Genua und Neapel durch die Meerenge führte, scheinen sich Konsequenzen von ungeheurer Tragweite durch die Katastrophe zu ergeben. Der gesamte europäische Verkehr mit Asien und dem größten Teile von Afrika dürfte sich in Zukunft um 24 Stunden verzögern.

Bei Schluß der Redaktion gingen noch folgende Telegramme ein:

Reggio di Calabria, 31. Dez. Der König sprach zahlreiche Bewunderten, die auf der Straße lagen, Trost zu und fuhr dann in einem Boot die Küste entlang, um vom Meer aus zu sehen, welchen Schaden die Stadt erlitten hat. Die Besatzung der „Austria“ ist mit den ersten Hilfsmitteln eingetroffen. Die Häfen sind ihrer Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Geschäfte, die Lebensmittel verkaufen, werden von Truppen bewacht, um Plünderungen zu verhindern. Die zu langjährigen Strafen verurteilten Angeklagten wurden an Bord des Kreuzers „Aquila“ gebracht, die übrigen zu ihrem Heimatsort geschickt. Man hat angefangen, die Leiden zu beenden und die nötigen Desinfektionen vorzunehmen.

Neapel, 31. Dez. Unter den in Neapel eingetroffenen geretteten Schiffen aus Messina befindet sich auch eine Panzerfregatte.

Roulon, 31. Dez. Ein Telegramm aus Ajaccio meldet, daß der Korporationspräsident „Gagné“, der von der Regierung zur Hilfeleistung nach Italien geschickt worden war, wegen schwerer Sabotage den dortigen Gefangenen anlaufen mußte.

Rom, 31. Dez. Die Rettungsarbeiten der Kräfte von Reggio habe sich nach der Katastrophe aus dem Gebiet verflüchtigt, ist ungebührlich. Die Hilfstruppen gehen aus den Trümmern von Messina hunderte von Verwundeten herbei und drängen sie auf die Schiffe.

Rom, 31. Dez. Der Papst hat den auf den 4. Januar festgesetzten Empfang des türkischen Heers abgelehnt und festsitzende Trauergebetstage in der Ertignischen Kapelle

„Entschuldigen Sie mir, Herr Affessor,“ sagte er, lächelnd auf seine merkwürdigen Heinen Hüße heruntersehend, von denen der eine in einem kleinen, braunen, Heinz selbst bekannt amnestischen Pantoffelchen steckte, während der andere den grauen, herabgeschliffenen Strumpf über der Präterite präsagte, aber die abgehülsten Füße haben mir doch geteilt richtig einen meiner Pantoffeln verpackt. Wir haben schon das ganze Haus umgehört; er ist wie fortgegangen! Aber ist das ein Wunder, wenn man sich hüllischen Unfug damit in einem dreifachen Pfarrhaus treibt?“

Unwillkürlich legte Heinz Duwendt die Hand an seine Brust, felt über die Lende, in der das Pantoffelchen wieder Quartier bezogen hatte. Er öffnete den Mund, um etwas zu sagen. Aber die Worte blieben ihm in der Kehle stecken. Dafür stieg ihm jedoch rot und marschlicher das Blut vom Herzen auf über Hals und Wangen, bis in die Schläfen und Ohrläpfe hinein. Sehr viel brauner war auch der kleine Federpantoffel nicht, um den sich's handelte!

Und wie sie den Galt nun alle erlaucht betrachteten und über Fräulein Goas reizendes Antlitz plötzlich ein Lächeln huschte, ein Orakelbildendes und doch dabei ein ganz Klein wenig in Glanzes Köchel voll abnehmend Fröhlichen, da griff er plötzlich in die Tasche, holte den intriganten kleinen Gefallen heraus und hauchte mit einem Ausbruch, der fast noch höher war als das Mißgeschick seines geliebten Schicksalens: „Bitte, da . . . da ist der . . . der nichtsnutzige natürlich . . . das heißt . . .“

Er brauchte sich nicht weiter Mühe zu geben. Ein schallendes Gelächter erschütterte das allezeit für Fröhlichkeit empfängliche Pfarrhaus. Sie lachten alle, vom Water an bis zur schnippigen Jungfrau. Und wie Virtuosen lachten sie, herzhalt und langel! Nur eine ta nicht mit. Die sah mit großen, rötlich lächelnden Augen in sein verwirrtes, heißes Antlitz. Keine Spur von Spott mehr war darin zu lesen! Und das tat ihm so wohl, daß er nicht davon läuzte, wie's ihm sein Unmut einflüstern wollte, sondern sich zu reden ließ und ließ.

Das Pantoffelchen aber, unter das er darankhin im Laufe des Jahres geriet, war noch ein ganz Teil weicher und hierdurch als jenes einst garlich geküßte seines treulichen Schwiegeraters. . . .

angedruckt. — Die ersten in Montelone eingetroffenen Überlebenden aus Reggio erzählen, die Stadt sei kühnster. Der dem Meere zunächst gelegene Stadtteil sei verschunden. Man glaubt, daß in Reggio 10 000 Menschen ums Leben gekommen sind.

Vollständiges Kunstleben.

— Stadttheater. „Mignon“ von Hans Riemann. Fräulein Irma Fiebigler hat die Mignon in der gleichnamigen Oper von Thomas Schell an ihre Schwester Lucia vererbt, und so hatte denn das Hoftheater Publikum das große Vergnügen, „Mignon“ von neuem bewundern zu können. Die Verhörung fand im feierlichen Beiseit, obwohl sie nicht entfernt an den Wert der ersten Aufführung heranreichte. Doch Herr Regieleiter hat sich nicht davon ab lassen, die Mignon in der besten Form zu zeigen. Man nehme ich nicht einen Augenblick über. Sie könnte es auch nicht. Aber ein bißchen mehr Leben und Bewegung müßte er dieser Oper sein bei Wohlwollenswänden, deren ich ihm nicht mißbillig ein vierter Zugend mißgibt, einzuhaben verstanden. Am Regieleiter selbst, wie im Ord der Hof, auf der Bühne war, also eine gewisse Würdigkeit und Mäßigkeit erkennbar, die der wenig tiefen Musik von H. Thomas nicht gerade vorzuziehen war, erwiderte er die zahlreichen Publikum aber nicht im mindesten in seinem Genuß über. Die Mignon von Fräulein Lucia Fiebigler war wieder ein überaus nicht Beweis von der unerschöpflichen und theatralischen Begabung, die den Mitlebenden der Familie Fiebigler vom Schicksal befreit worden ist. Nicht einen Augenblick hat man gewirkt, ob der jungen Künstlerin, die sich da zum ersten Mal in einer größeren Rolle betätigte, Anerkennung und Lob auszusprechen ist. Fräulein Lucia Fiebigler brachte es ab, was man sie an Gesang und Darstellung gelobt hatte, mutig, nett und geschickt zum Ausdruck. Doch noch nicht viel eigene Aufmerksamkeit zur Erleichterung fand, zum Alter der sehr jungen Dame nicht ganz unbedeutend. Die feierliche Vertikung wird sich nach nichtbare musikalische wie feierliche Uebersicht allmählich bewandern. Das mit Weibens erlitten muß, in daß Direktor selbst wie Lehrer nicht davon zurückdrängen, ein junges Talent, dessen feierliche wie gelungene Uebersicht verdient. Die Mignon der Fiebigler hat die schwereren Aufgaben vor der Öffentlichkeit zu betreiben. Die fröhlichen Regieleiter haben in Mignon fallbar wollen, wie ein unerwartetes Kind zum liebenden Weibe herabzuwinken. Um dies Ausfinden der Schicksale anzuhalten zu machen, bedarf es reichlicher innerer Erleuchtung, die ein lo-jungs Mädchen wie Fräulein Fiebigler besitzt. Und wenn Fräulein Lucia Fiebigler die Mignon der Fiebigler und der Mignon, die sich nicht wundern dürfen, denn sie hat sich viel zu sehr an Dinge herangewagt, die vollständig noch über ihre Kraft sind. Zu zwei Jahren in Licht mit Fräulein Fiebigler so nett sein, solche Partien ohne die gelungene Uebersicht der Fiebigler nicht mehr behaupten nicht unterlassen, diese wichtige Verantwortung auszuüben, obwohl ich seltenheit überzeugt bin, daß sie nicht das Mindeste nügen wird.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Vorstellungen des Weihnachtsmärchens „Arau Dulle“ finden am Neujahrstag (Freitag), nachmittags 7 1/2 Uhr, am Samstag, den 3. Januar, mittags 12 Uhr, am Sonntag, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr werden auf vielfachen Wunsch nochmals Die Wehrhinger von Nürnberg gegeben. Fräulein Wolf singt das Caden, Herr Gogal in Stolzing, Herr Franz den Sachs, Herr Gustelli den David, Herr Vitzthum den Bauer, Herr J. Mann den Brauner. Die Uebersicht durch die gelungene Uebersicht verdient. Die Mignon der Fiebigler hat die schwereren Aufgaben vor der Öffentlichkeit zu betreiben. Die fröhlichen Regieleiter haben in Mignon fallbar wollen, wie ein unerwartetes Kind zum liebenden Weibe herabzuwinken. Um dies Ausfinden der Schicksale anzuhalten zu machen, bedarf es reichlicher innerer Erleuchtung, die ein lo-jungs Mädchen wie Fräulein Fiebigler besitzt. Und wenn Fräulein Lucia Fiebigler die Mignon der Fiebigler und der Mignon, die sich nicht wundern dürfen, denn sie hat sich viel zu sehr an Dinge herangewagt, die vollständig noch über ihre Kraft sind. Zu zwei Jahren in Licht mit Fräulein Fiebigler so nett sein, solche Partien ohne die gelungene Uebersicht der Fiebigler nicht mehr behaupten nicht unterlassen, diese wichtige Verantwortung auszuüben, obwohl ich seltenheit überzeugt bin, daß sie nicht das Mindeste nügen wird.

— Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Am Neujahrstag, Freitag, finden zwei Vorstellungen statt und zwar gegen nachmittags 4 Uhr als Extra-Vorstellung mit kleinen Rollen „Die Liebe wagt“, in Vorbereitung: „Don Quixote“ und „Cavalleria rusticana“ (Donnerstag, den 7. Januar).

— Der Theaterabend von Eise Cantor (am 6. Januar) verpricht durch sein vornehm Programm einen großen Kunstgenuss. Die Kompositionen enthalten einer angenehmen Gesellschaft und ist in hiesigen musikalischen Kreisen durch ihre frühere glänzende Tätigkeit bestens bekannt. Die Besetzung mit Ader befehligt Herr Erich L. Wolff, der zu den besten Musikorganisten der Stadt gehört. Herr Wolff ist u. a. händiger Dirigent der renomierten Sänge in Julia Guck. Kartendruck in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Böhner.

— Der Bericht: Als Gottlieb und Heinrich: Dr. Walter Gebenleben; für Bremen, München, Wien und Bamberg: Max Götting; die Vöcker; Wilhelm Wierbach; Schlotheim: S. Bernack, Kahlitz in Halle a. S. wie die Redaktion des hiesigen Blattes hat nicht verstanden, sondern lediglich „An die Redaktion der hiesigen Zeitung in Halle a. S.“ zu schreiben. — Für unversandt eingegangene Manuskripte und Drucke übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortlichkeit. Sendungen, welche ohne Angabe der Adresse nicht kommen, sind ohne Rücksicht zu lassen.

Jeder Tag im neuen Jahre

bringt Ihnen neuen Genuss, wenn Sie Salem Ailekum rauchen, die feinsten Cigaretten und deutsches Fabrikat aus erlesensten orientalischen Tabak.

Salem Ailekum-Cigaretten. Keine Ausstattung, nur Qualität.

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10 3/4 4 5 6 8 10 Pfg. das Stück. 110

Mein nur einmal im Jahre stattfindender

Inventur - Ausverkauf

zwecks Räumung sämtlicher Reste sowie einzelner und angestäubter Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche beginnt **Sonnabend, den 2. Januar.**

Die Preise sind bedeutend ermässigt und bieten dadurch die günstigste Einkaufsgelegenheit.

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 21.

Reinhold Grünberg.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen,
im Herzogtum Meiningen mündelsicher,
4% Serie XIII vor 1918 nicht verlosbar
(Netto Kurs 100,40 %).
empfehlen wir als gute Kapitalanlage und geben dieselben zum
jeweiligen Tageskurs **spesenfrei** ab.
Spar- u. Vorschussbank zu Halle a. S.

Paul Schauseil & Co.,

HALLE A. S.,
BITTERFELD-DELITZSCH-EILENBURG.

Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude
Halle a. S., Poststrasse Nr. 18,
nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

STAHLKAMMER

stählerne Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Grösse und übernehmen ferner zur
Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere
Zeit **verschlossene Depots** (Kisten, Koffer
usw.); ausserdem haben wir kleine

Stahlschrankfächer

(sogenannte **Sparkassen-Safes**)

in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum
Preise von

M. 4.- p. a.

vermieten.

Die **Besichtigung unserer Stahlkammer**
ist **jederzeit gern gestattet.**

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse
erhältlich. 1032

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft

Halle a. S., Schulstr. 7, I.

Beständig Lager sicherer Wertpapiere; An- u. Verkauf von
Wertpapieren, Verleihung, Verwaltung u. Verwahrung von
Wertpapieren.

Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.

G. H. Fischer,

Bankgeschäft, Königstr. 2,

empfiehlt sich für bankgemässige Anführungen,

An- und Verkauf von Wertpapieren etc.

Reichsbank - Giro - Konto. — Fernsprecher 893.
Postkonto Nr. 421 Postcheckamt Leipzig.

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geldanstalt: Rathaus, Erdgeschoss, Zinsfuß 3 1/2 %
Einlagen an den zwei ersten Werten eines Monats werden für
diesen Monat mit verzinst. **Geldfälligkeit:** Montags - Freitag
8-1 Uhr und 3-5 Uhr. **Sonnabends** nur 8-2 Uhr.
Station an der Eisenbahn Halle - Weitz.



Sehr fein, langsam bindend u. durch-
aus holztauglich. Besonders
gut zum Bekleiden, ferner zum
Ein- u. Umbau von Dächern,
Steine Mahlung, absolute Reinheit
und größte Erhärtungsfähigkeit bei
hohem Gehalt an Kalk.
Reinste Hof- u. Industrie-Zuschulze.
Besitz u. Lager f. Halle u. Umgegend
Ed. Linke & Ströler, Cordesstr.
Weitzberg nebst Umgebung
Witt. Becker, Planverm. u. Weitzberg,
Hir. Döbberitz: A. Böhm.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telefon 123.

KAUF u. MIETE.

Complete Bagger-Anlagen

sofort lieferbar.
Neu u. gebraucht.

**Bagger-Lokomotiven-
Kastenwagen-Muldenkipper-
Schienen-Weichen-Schwellen.**
in allen Grössen und Spurweiten.

Wackerow & Co. A.G. Breslau.

Filialen: BERLIN - KATZOWITZ - BROMBERG.

**Allmahagant-
Glasservante,
Schreibstische**

in neu u. gebraucht, Bücher-
schränke, Schreibstisch, Bücherschrank
u. Plüsch u. Mah., Kresens,
Sofas u. Umhän., Krans-
schränke u. Vertikons, Plüsch-
sofas, Garnituren, Truhen, Aus-
 Spiegel, Bilder, Leinwand, Ser-
viertische u. verschiedene andere
Kleinfabrik verkauft äußerst
preibillig.

Friedrich Peileke,
Telephon 2450. Weitzstr. 25.

**Apotheker Benemann's
Diamantkitt** kittet dauerhaft
Glas, Porzellan, Steingut, Meer-
schaum, Marmor, Serpentin, Achat,
Alabaster, Bernstein, u. Fl. 80 u. bei

Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Gebrauchte Pianinos,
nussbaum, gut erhalten, für Markt
375.- u. 450.- zu verkaufen.
115 Jahre Garantie.
H. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Wratzke & Steiger Juwelen — Halle a. S.

**„JUST“-
WOLFRAMLAMPE**

70% Stromersparnis
Grosse Bruchsicherheit

brennt in allen Lagen!
Wolfram Lampen A.G. Augsburg.

H. F. R. h. a. r. f., Leipzig, Schützenstrasse 21.

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.

Ende 1907 Versicherungsbestand 616 Millionen Mark.
Steigende Dividende.
1907 gezahlte Dividende bis 114% der vollen Jahresprämie.

Besondere Tarife mit ermässiger Anfangsprämie
für Familienversicherung und Kinderversorgung

General-Vertreter in Halle a. S.:
Carl Erlor, Steinweg 54, Theodor Kühling jr.,
Lindenstr. 67, Albert Fr. Behrens, Uothenstr. 26.
Vertreter in Halle a. S.: B. J. Baer, Leipzigerstr.

Bezirksbeamter in Halle a. S.: [9179
Oberinspektor Rudolf Minor, Steinweg 11.

Inventur-Ausverkauf

**Winter-Ueberzieher
Winter-Joppen
Schlafrocke**
nur hochfeine Sachen, billig, billig.

Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36.

Existenz.

Die Reinigung ganzer Wohnungen vermittelt Feiner,
leicht transportabel u. Vacuum-Apparaten ist ein durchaus
lohnendes Geschäft und kann von jedem Laien mit geringem
Kapital als Neben- u. Haupt- u. Neben- u. Neben- u. Neben- u. Neben-
In diesem Zwecke liefern wir geeignete Vacuum-Staub-
saug-Apparate für Hand- u. Motorbetrieb unter günstigen
Bedingungen mit Preisermässigung.

Reflektanten belieben sich unter Z. 1. 694 an die Exped.
b. Fig. zu wenden. 1059

„Edelweiss“

Ernst Heinicke,
Karlstr. 13. — Fernruf 1257.

Dampfwaschanstalt,
Maschinenplätterei,
Gardinenpannerei
im Großbetrieb.

Familienwäsche, gewaschen u. gerollt,
15 Mk. pro Zentner.

Spezialität:
Feine Herrenwäsche: Oberhemden, Stragen, Manschetten,
Servietten „au Ren“.

Elektrische Bleiche.

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch
solideste Arbeit
grösste Zon Schönheit sowie
unübertroffene Preiswürdigkeit.

C. Rich. Ritter, Halle,
Pianoforte-Fabrik.
Prachtkatalog gratis.

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen,
Randschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser.
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage
auch ins Haus und nach auswärtig.

Karlstrasse 16. Fernsprecher 3704.

1909

Loewendahls

1909

Grosser**Kehraus!****Vorrats- und****Januar
2****Preis-Liste**

**gültig vom 2. Januar ab; nur für unsere Kunden
und solche, die es werden wollen! (Kein Engros-Verkauf!)**

Bitte aufzubewahren! — Erscheint nur einmal!

I. Kostüme

(Rock und Jackett). Es ist bekannt, daß wir in diesem Haupt-Saison-Artikel ganz bedeutende Umsätze gemacht haben, weil wir hervorragend schöne Sachen hatten; heute sind noch ca. 500 **meist gute Kostüme** am Lager, welche aus den letzten Einkäufen herrühren — also tadellose, frische Sachen; da die Mode für das Frühjahr wenig Abweichung bringen dürfte, so empfiehlt sich die Anschaffung eines solchen Kostüms ganz besonders; der ganze Vorrat ist zu **4 Kehraus-Preisen** eingeteilt M. 12.—, M. 18.—, M. 27.—, M. 52.—. Dabei sind unsere teuersten Sachen. (Die Preise sind ungefähr so, daß der Rock allein das Geld wert ist.) **Extra weite Frauen-Kostüme** sind ebenfalls darunter, auch schwarze Tuch-Kostüme; Backfisch-Kostüme, reizende Sachen M. 9.— bis 15.—; **Velvet-Jacke** mit kariertem oder einfarb. Rock (braun, grün, blau) M. 12.— u. 15.⁵⁰ usw.

II. Paletots u. Jacketts.

Bediogene **Paletots für Frauen** in schwarz Ia. Eskimo M. 12.⁵⁰, dieselben auf Fehfütter (Pelz-Imitation) M. 18.— u. 24.— in **Prima-Arakan** ebenso; beide Sorten in loser und halbloser Form; **garnierte** schwarze Paletots M. 9.— bis 12.—. **Lange anschließende** schw. Jacketts M. 12.—, auf Seide M. 16.⁵⁰. **Paletots** in einfarb. Tuchen (braun, grün, blau), Hängeform M. 10.⁵⁰ bis 15.—. **Paletots** in **englischen Stoffen**, nur bessere Arten M. 4.⁷⁵ bis 10.⁵⁰ (auch extra weit), **Backfisch-Paletots** M. 4.⁵⁰, in **Sammet** M. 7.⁵⁰. **Golf-Jacketts** in guten **gewebten** Stoffen (nicht gestrickt) eine große Partie M. 7.⁵⁰ bis 12.⁵⁰.

III. Seidenplüsch- u. Sammet-Konfektion

(eine bekannte Spezialität unserer Firma, weil nur bewährte Qualitäten geführt werden). — Die Abteilung haben wir erst zum Weihnachtsgeschäft mit allen neuen Formen ausgestattet; auch alle Größen sind vertreten; ein Sammet oder Plüsch-Jackett aus unserem Kehraus ist ein dauerndes und wertvolles Andenken und sichert uns treue Kundschaft; **Plüsch-Paletots** alle Größen M. 27.— u. 45.—. **Kurze Sammet-Jacketts** Ia. auf Seide M. 12.— bis 15.—; **lange anschließende Sammet-Paletots** M. 27.— bis 35.—.

IV. Abendmäntel u. Capes

— große Vorräte M. 7.⁵⁰ bis 21.— (auch Backfisch-Abendmäntel).

V. Kragen u. Umhänge,

in warmen, dunkeln u. mittelfarbigen Stoffen M. 4.— bis 11.⁵⁰. **Schwarze Kragen** in schwerem Wintertuch — gefüttert M. 7.⁵⁰; **Simonos** in einfarbigem Tuch (braun, blau, grün, schwarz x.) elegante Sachen M. 7.— bis 12.⁵⁰. (Dieser Artikel wird zum Frühjahr wieder eine große Rolle spielen)

VI. Fertige Kleider.

Diese sehr beliebte Abteilung ist gewöhnlich zuerst geräumt; sie bietet diesmal viel gute u. schöne Stücke in **Wolle, Seide, Tüll** x., **elegante Gesellschafts- u. Ball-Toiletten**; die Preise sind wie für alle übrigen Artikel „Kehraus-Preise“; (vom Sommer ist noch eine Partie **Leinen- u. Mousseline-Kleider** vorhanden M. 7.⁵⁰ bis 10.—; **Batistkleider** M. 5.—).

VII. Blusen.

Alles, was die Mode Schönes bringt, wird bei uns aufgenommen, — fast täglich konnte man in unseren Fenstern andere Neuheiten sehen. Es ist deshalb natürlich, daß nun große Vorräte nur moderner, schöner Sachen dem „Kehraus“ zum Opfer fallen; eine Aufzeichnung der hundert verschiedenen Sorten ersparen wir uns; unsere Blusen sind genügend bekannt, und es ist für jeden Zweck große Auswahl da; nur einige kleine Proben seien hiermit gegeben. **Wollblusen**, gute Stoffe, alle Farben, gefüttert M. 1.⁷⁵ bis 2.⁷⁵ (hat selbst der Kehraus noch nicht gesehen!) **Sammet-Blusen** alle modernen Farben M. 4.⁵⁰. **Tüll- u. Spachtel-Blusen** M. 4.⁷⁵. **Seidene Blusen** schwarz u. farbig M. 5.— bis 8.⁵⁰ x. (vom Sommer: mehrere Kisten Batist- u. Mousseline-Blusen M. 1.— bis 2.— zum Aussuchen).

VIII. Röcke.

Dieser bei uns gut gepflegte Artikel gibt dem Kehraus diesmal noch größere Mengen als sonst; die vielseitige Mode nötigte uns, ein großes Reserve-Lager zu halten, sodaß die Vorräte davon doppelt so groß sind als sonst; **Preile: Schwarze Straßen- und Gesellschaftsröcke** M. 6.⁵⁰ bis 12.—; in **Tuch u. Voile** auf Seide M. 18.— bis 25.—. **Schwarze fußfreie Röcke**, schöne Faltenfachen M. 7.⁵⁰ bis 10.⁵⁰. **Einfarbige fußfreie Röcke** in faltform oder gesteppt (braun, blau, grün x.) M. 7.— bis 12.—. **Fußfreie Röcke** in **engl. Stoffen**, solide Muster, haltbare Qualitäten (gesteppt oder mit Blenden aus demselben Stoff) M. 1.⁷⁵ bis 5.⁵⁰, auch **extraweite** Sachen! **Weißer Röcke** M. 5.⁵⁰ bis 10.—.

Unterröcke!

ca. 500 Stück bessere Sachen, auch in Trikot mit eleganten Volants, Mf. 5.⁷⁵ bis 8.⁷⁵ zum Aussuchen!

Kinder-Konfektion,

Mäntel, Paletots u. Röckchen für das Alter von 2—14 Jahren, Mf. 2.⁵⁰, Mf. 3.⁵⁰, Mf. 4.⁵⁰.

In unseren 8 Schaufenstern sind viele Probestücke obiger Artikel mit Preisen ausgelegt.

Café Straube, Neumarktstrasse 6

(Vergrössert, renoviert)

Vornehm — modern.

Allseitig die herzlichsten Glückwünsche.

Otto Straube und Frau.

Bergschenke.

Fröhliches neues Jahr wünschen
Robert Richter und Frau.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Freitaglich 12-3 Uhr.

Sichtenhainer Krug

Gelbfstr. 42. Fernruf 3442.

Meinen werten Gästen,
Freunden u. Bekannten ein

**Fröhliches
neues Jahr!**

Hugo Bergmann.



Weissbier-Salon.

- Zum Jahreswechsel -

Meinen lieben Freunden, Bekannten und Gästen wünsche ein
fröhliches Neujahr.

Lothar Hoffmann.

Hotel „Wettiner Hof“.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel
allen Freunden, Gönnern und Bekannten.

Emil Schulze u. Frau.

Ein fröhliches und glückliches Neues Jahr
wünscht seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten

Restaur. Moritz Borck und Familie.

Besten Glückwunsch

zum neuen Jahre seinen lieben Gästen und Bekannten.
Carl Müller u. Frau, 3 Schwäne, Rannische-
strasse.

Glauchaisches Schützenhaus.

Meinen verehrten Gästen sowie den in meinem Ver-
ein vereinigten Vereinen zur Jahreswende
ein fröhliches neues Jahr.

Emil Samuel.

Ausschank der Halleschen Aktien-Brauerei.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern

herzlichste Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Hermann Becker.

Waldkater, Dölauer Heide.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel **herzlichste Glückwünsche!**

Frz. Schurig Wwe.

Restaurant zum Markgrafen,

Unsere werten Gästen, Vereinen, Freunden und Bekannten
herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Friedr. Schausell und Familie.

Kaffegarten Trotha

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten bringen
wir auf diesem Wege unsere

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Wilhelm Henze und Frau.

Zum Landhaus.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche.

Familie Gläser.

Grand Hotel Berges, Heinrich Berges.

Inh.:

Donnerstag, den 31. Dezember 1908

Soupers nach Wahl zu 2.— und 3.— Mk. Besonders gewählte Abendkarte.

Von 7 Uhr ab: **Künstler-Konzerte. — Silvester-Feier.**

Vorausbestellung einzelner Tische rechtzeitig erbeten.

Am Neujahrstage von 1—3 **Dinerkonzert.**



Max u. Moritz.

Allen meinen werten Gästen u.

Bekanntem zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche!

Fröhliches Neujahr

wünschen wir unserer werten Kundenschaft und Vereinen.

Hans Meyer u. Frau,

Theaterstrasse am Neuen Theater, 109
Rannischestrasse 13. Fernruf 2041.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Zahn-Atelier

Willy Muder, 37 part. Leipzigerstr. 37 part.

Meiner werten Kundenschaft sowie allen lieben Freunden
und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

August Lauffers Nachf.
Juh. Emil Wunderlich.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel ein

herzliches Prosit Neujahr!

Franz Reinicke, Zigarren-Geschäft, Merseburgerstr. 159.

Wie alle Jahre, so auch in diesem wünsche allen meinen
Freunden und Gönnern ein

glückliches neues Jahr.

Hallesche Drahtweberei Draht-Heiland.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr

allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Fleischermeister Albert Burgmann u. Frau.

Allen werten Freunden, Gönnern
und Kundenschaft die

herzlichste Glückwünsche

zum neuen Jahre.

Landberg, Bes. Halle, den 1. Januar 1909. 048

Familie Paul Koch,
Baugeschäft.

Allen unseren werten Gästen, Be-
kannnten und Freunden wünsche ich
auf diesem Wege ein

fröhliches

gefundenes neues Jahr.

Franz Kaiser u. Frau,
Gr. Brauhausstr. 31.

Herzlichen
Glückwunsch

allen werten Kunden und lieben
Freunden

zum neuen Jahr.

Clara Leissner,

Sindelfstr. 53. 41
Putz- und Modewaren.

Allen unseren werten Gästen, Be-
kannnten und Freunden wünsche ich
auf diesem Wege ein

fröhliches

gefundenes neues Jahr.

Franz Kaiser u. Frau,
Gr. Brauhausstr. 31.

GOSLAR
bequemster Standort für
Wintertouren im Harz.
Die alte Schmeltzerei. Alle Hotels
(Zentralheizung) offen. Unmittel-
bar bei der Stadt herrliche Wande-
rungen und Schlittenpartien ins
Gebirge (Wildfütterungen). Winte-
rsportplatz mit Sprungschanzen und
Kochhäusern, Skikurse, Auskünfte,
Kochs Buchhandlung (Tel. 471).
Wetterbericht: Goslarische Zeitung
(Tel. 22) 3019
Der Verein für Fremdenverkehr.

Café Spanier,

Rannischestr. 13 (Ecke Moritzwinger).
Allen meinen werten Gästen, Freunden und
Bekanntem die herzlichsten Glück- u. Segens-
wünsche zum Jahreswechsel.

Spanier u. Frau.
Silvester die ganze Nacht die
beliebten Kaisereckchen.



Flüssiges Brot in der Flasche: rund 3900
Gerstenkörner — 1/2 Pfund Gerstenmalz
neben bestem Hopfen und eisenhaltigem
Wasser sind nötig, um eine Flasche echtes
Köstritzer Schwarzbier herzustellen. Die
dazu verwendete Gerste füllt eine Original-
flasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz
nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse
Nährwert ist also in einer Flasche Köstritzer
Schwarzbier enthalten! Deshalb sollten Re-
konvaleszenten, Blutarmer, Schwache, vor
allem aber Wochenarmer und stillende
Mütter Köstritzer Schwarzbier trinken.
Doch auch die Gesunden, die körperlich
und geistig angestrengt Arbeitenden, denen an der Erhaltung
der Kräfte und an einer planmässigen Auffrischung des
Organismus gelegen ist, sollten das Köstritzer Schwarzbier
jedem anderen Stärkungsmittel vorziehen. Eine über 200-
jährige Erfahrung hat die wunderbaren Wirkungen des
überall mit den höchsten Anzeichnungen bedachten
Köstritzer Schwarzbieres bewiesen. Den aufreibenden
Kampf, den Wettkampf aus Dasein kann heute nur der
Kräftige und Gesunde erfolgreich bestehen. Die Erhaltung
eines kräftigen und gesunden Körpers ist die einzige solide
Grundlage aller nützigen und erfolgreichen Arbeit und somit
aller frohen und ausgeglichener Stimmung. Diese solide
Grundlage wird geschaffen durch den regelmässigen Genuss
des Köstritzer Schwarzbieres. Nur euch zu haben bei
Ed. Lehmer in Halle a. S.
Landesbergerstrasse 7. Fernsprecher Nr. 238.
u. in den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Neu eröffnet! Berlin Neu eröffnet!

Hotel Europäischer Hof.

Bevorzugteste zentrale Lage
Dorotheenstrasse 22, Haupteingang,
direkt neben dem Central-Hotel, 3 Minuten von
Unter den Linden.

Eigene Passage nach dem Zentralbahnhof
Friedrichstrasse.

Zentralheizung, Elektrische Licht, Aufzug,
Bäder, Mod. Komfort, Zimmer von 2 Mk. an.
Keine Table d'hôte.

8244] **Otto Kunze, Direktor.**

„Zum Würzburger“

am Dallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernruf 2807.
Ausschank Würzburger Bürgerbräu,

von 1/2 Liter 20 Pf. 43
Siphon-Versand.

Schmelzers Hötel

Grossartiger Wintersport,
Rodelbahn etc. Prospekt vers. fr. **Bad Harzburg**
Der Besitzer **H. Wartjenstedt.**

„Café Bauer“.

Meinen hochverehrten Gästen sowie allen Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Otto Ebert.

Café Kronprinz.

Allen meinen hochverehrten Gästen, Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Josef Mayer.

Hotel-Restaurant
„Goldenes Schiffchen“
Gr. Weichstraße 37.
Allen meinen hochverehrten
Gästen, Freunden u. Gönnern
zum Jahreswechsel
die
herzlichsten
Glückwünsche
R. Lantzsch.

Café Monopol.

Zum Jahreswechsel allen lieben Freunden und Gönnern
herzlichste Glückwünsche.
Max Herrmann.

Glück und Freud jederzeit,
Gottes Segen allerwegen
wünscht
zum Jahreswechsel
Familie Möllers.

Die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre
wünschen allen verehrten Gästen
und Gönnern
Familie Leistner,
Luftkurort Waldhaus,
in den königlichen Forsten
bei Halle a. S.

Zum Herzog,
Große Ulrichstr. 55.
Unsere werten Vereinen und Gästen wünschen
ein fröhliches neues Jahr.
Albert Werner und Frau.

Freyberg-Bräu.
Meinen werten Gästen und Vereinen sowie Nachbarn,
Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel
die besten Glück- und Segenswünsche!
Otto Fischer und Frau.

Restaurant Hauptpost.
Besten Glückwunsch zum neuen Jahre
meinen lieben Gästen und Bekannten
A. Werner und Frau.

„Zum Schultheiss“
Poststrasse 5.
Allen werten Gästen, Freunden u. Bekannten zur Jahreswende
herzlichste Glückwünsche.
Karl Völkner und Frau.

Allen werten Gästen, Freunden und Be-
kannnten ein herzliches
Prosit Neujahr!
K. Berges & Söhne,
Grand Hôtel Berges.

Promenaden-Café.
Zum Jahreswechsel allen unseren lieben Gästen
und Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche.
Gottlieb Aegerter und Frau.

„Bellevue“.
Allen Gästen und Vereinen zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche.
Familie Brunnert.

Restaurant Mars la Jour.
Allen meinen verehrlichen Gästen, Vereinen und Kegel-
klubs sowie allen Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Norbert Herold und Frau.

„Grüner Hof“.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
herzlichste Glückwünsche.
Otto Koch u. Frau.

Allen meinen lieben Gästen und meiner werten
Ausbildung zum Jahreswechsel
herzlichste Glückwünsche.
Konditorei u. Café
Oskar Koch, Gr. Steinstr. 36.

Allen seinen werten Gästen, Freunden
und Bekannten die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!
Otto Sierau,
„Rotes Ross“, Halle a. S.

Obstweinschenke a. d. Heide.
Allen ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten
wünschen ein
glückliches Neujahr
H. Ricke u. Frau.

**Ein fröhliches
neues Jahr**
wünscht seinen lieben Vereinen, Gästen, Freunden und
Bekannteten
Familie Titsch, Passage-Restaurant.

Central-Automat
Grosse Ulrichstr. 62.
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Paul Schönbach u. Frau.

Herzliche Glückwünsche
senden allen ihren lieben Freunden, Gönnern und verehrten
Gästen nebst Familien
Ellemann, Gummel, Jessich,
Konditorei u. Café. Heidekrug. Heideschlösschen.

Nur auf diesem Wege wünsche allen meinen lieben
Gästen, Freunden und Gönnern ein
herzliches Prosit Neujahr.
Paul Heinrich, Brauerei-Ausschank.

Ein Prosit Neujahr!
wünscht seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
Paul Haase, Felsenburgkeller.
Gasthof „Leipziger Hof“, Merseburger-
strasse 92
Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
herzlichsten Glückwunsch.
David Vollrath.

„Preussische Krone“ Trotha,
Erlangerstr. 20.
Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Ernst Pfeifer und Frau.



Gedenktage.

- 1854. Der schweizerische Reformator Ulrich Zwingli geboren.
- 1855. Der Reichsgesetzte Christian Thomaßius geboren.
- 1801. Biagi entdeckt die erste der Kamenolade, die Ceres.
- 1806. Die Kurpfälzer von Bogen und Würzburg nehmen den Schlüssel an.
- 1807. Eintrag des Prinzen Wilhelm von Preußen (Kaiser Wilhelm I.) in die Armer.
- 1814. Bülcher geht bei Gaus über den Rhein.
- 1828. Der ungarische Dichter Alexander Petöfi geboren.
- 1863. Abraham Lincoln hebt die Sklaverei auf.
- 1871. Die Verfassung des Deutschen Reiches wird publiziert.
- 1875. Die Maß- und Schlagssteuer in Preußen wird aufgehoben.
- 1876. Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstands und der Eheschließung tritt in Kraft.
- 1877. Aufhebung der Eisenölle in Preußen.
- 1880. Einführung der Getreideölle.
- 1880. Tschudin und die Herzogin wurden von Österreich abgesetzt.
- 1891. Das Alters- und Invaliditätsgesetz tritt in Kraft.
- 1891. Das Deutsche Reich ergreift Besitz von der deutsch-ostafrikanischen Küste.
- 1894. Der Begründer der Ferntelegraphie, Heinrich Voss, gestorben.
- 1900. Das Bürgerliche Gesetzbuch tritt in Kraft.
- 1901. Begründung des australischen Staatenbundes.

Tagespruch: Ein neues Jahr, eine neue Zeit!
Kreuzt euch, die ihr fröhlich seid!
Und die ihr trauert, besorget das Leid!
Ein Schritt nun weiter zur Einheit!
Frida Schöns.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 31. Dezember.

Jahresabschluss und Jahresanfang.
Kann haben die Weihnachts-Advent ausgeklüftet, kaum ist das Jahr vorüber, das uns so reichlich gesegnet hat von der Liebe Gottes, so zieht auch schon wieder Weihnacht durchs Herz; denn die Jahreswende weiß Bedeutung an das Ende aller Dinge, der Jahresabschluss mahnt uns an unsere Lebensführung, an Tod und Wiedergeb. Ein Gedanke ist wieder von uns getrieben, und Freund stehen wir ihm nach, indem wir — es noch einmal Kreuze pflücken lassend — uns fragen: War's ein Jahr der Freuden oder der Leiden, segnen wir es, oder schelten wir ihm nach? Oder war's vielleicht beides? Freund und Leid gemischt, läßt Wohl beides mit Wermut? Das ist wohl zutreffend für jeden Mensch. Es gewiß es kein Menschenkind ist oder freudlos werden Sonnenlauf, ohne Freuden, so gewiß auch uns ohne Sturm und Donnerlag, ohne Leiden und Ähren. So ist im Leben kein einmal so eingerichtet, daß bei den Hoffen gleich die Dornen stehen. Und so wird mancher, der das Jahr seine gesungene Jahr noch einmal überdenkt, entsetzt über sich fragen müssen: müßte's nicht ginge haben wie auf goldenen Wurzeln, durch Sonnenstrahl und Rosenblü, müßte's nicht aber auch durch sündige Zäl, durch Sorgen und Mühen. Deshalb wird wohl jeder teil's mit Freuden, teil's mit Wermut zujubeln an das alte Jahr, mit Dank gegen Gott für alles empfangene Gute, aber auch mit Abbitte für alles das, wodurch er ihm weise setzen hat.

Ein jedes neue Jahr leert uns auf's deutlichste die Vergangenheit aller Verbrechen, die Unvollkommenheit aller Tugenden. Dem so oft gütigen Gott der Zeit muß doch nicht die Welt in dieser Zeit alles zum Opfer fallen. Aber man bleibt doch schuldig. Das Wort ist, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen. So ist's noch nicht die Zeit, und jedes Jahrabend: Der Jahresabschluss bringt doch wieder einen Jahresanfang! Und was die alten Griechen träumten von dem Jähling, der aus der Erde emporsteigt und empoliert zum ewigen Licht, und was wir aus dem Schemel der Zeit, der aus ihrer unvollkommenen Tugend in den herrlichen, bunten, glänzenden, hat, und jeder selber verstanden wird, das läßt sich wohl auch anwenden auf die Jahreswende: das Ende des alten Jahres bringt uns den Anfang des neuen. Das Alt vertritt, ein Neues beginnt!

Über Nacht in ein neues Jahr über uns aufzugehen. Und wenn gehen in die. Gute Nacht, das vergangene Jahr, und die in der Zukunft und Gerechtigkeit, so ist es heute: Gut, die Zeit, las gelingen; bill, das neue Jahr bringt an! Wir sind nach 366tägiger Wanderung wieder auf dem Gipfel des Berges angelangt; wir stehen dort oben still, schauen uns noch einmal um, wie der Berg war. Aber außer dem Rückblick tun wir nun auch einen Ausblick; und da heißt die Barocke: So wie ist die Zukunft? Wohl fragen wir uns: was wird das neue Jahr wohl bringen? So alten wollen wir, was es gebracht hat; doch den Sankter der Zukunft tun niemanden läuten. Dunkel liegt das beinahe Jahr vor uns. Da jedoch wohl ein Gefühl der Sorge und Bangigkeit in unser Herz, und ähnlich fragen wir: wie wird es Ende des heute anbrechenden Jahres aus den? Aber mit Gott kann ein Geist gewiß die neue Wanderung antreten, komme, was da wolle! Denn „Gott mit uns, was mag wider uns sein?“ Darum ist es auch an dieser Stelle als auf's tiefste die Reuejahrswort ausgesprochen: Gott mit dir, du treue ewige Liebe! Gott mit dir, du liebes Herz! Gott mit dir, du treuer Geist! Gott mit dir, du geliebte Heimat! Gott mit dir, du treuer Heimatort! Gott mit dir, du deutsches Familienleben!

So, summa summarum:
Gott grüße dich!
Gott gelte dir!
Gott behüte dich!

im Jahre des Heils 1909.

Das in unser Neujahrswunsch.

Zur Hilfe für das schwergetroffene Italien.
Ueber die Bildung des Hilfskomitees in Halle, das Sammlungen zur Erleichterung der schweren Leiden und der großen Not, der so hart heimgelagerten Bevölkerung von Südtalien und Sizilien veranstaltet, haben wir bereits gefahren gesprochen. Das Komitee präsident ist jetzt seinen Auktoren. Wir weisen nach besonders darauf hin, daß Spenden und Gaben zu diesem gemeinnützigen halleschen Hilfskomitee die Expedition der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Große Braubaustraße 30, sowie die Halle'schen Bankfirmen gern entgegennehmen.

1908, ein Rückblick auf Halle.
Die zur Führung der Landwirtsch. und der Pflege ihrer Interessen in der Provinz Sachsen hier in Halle bestehend: Kammervereinte über die zu ihr gehörigen Mitglieder und ihre angeschlossenen Verbände.

Für die landwirtsch. Kreisvereine
finden folgende wichtigeren Ereignisse zu nennen, die unmittelbar oder mittelbar in Beziehung zur Kammer gehören. Am 1. Januar trat die Reichs- und Provinzialverwaltung der Landwirtschaftskammer in Kraft, hierbei wurden lediglich 4 1/2 Millionen Zuschüsse für die 18. ordentliche Plenarsitzung der Landwirtschaftskammer statt. Auf die erfolgte die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten des Herrn Major von Wuffe auf Jüterbog, auf die Zeit bis zum 31. März 1910. Zum Stellvertreter des Präsidenten wurde Herr Graf von der Schulenburg auf Wilsdorf gewählt. Am 29. Februar fand die Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Bauernvereine statt. Am 13. Mai hielt der Verband der Obstbau- und Gartenbauvereine eine Gesamtsitzung in der Kammer ab. Am 20. Mai wurde der ordentliche Verband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten unter Vorsitz des Herrn Oekonomierat Dr. Hildebrandt, an dem Herr Landrat Herr Hildebrandt zum ersten Male in der Kammer. Der 14. August war ein Feiertag und Chrentag für die gesamte provinziell-landwirtsch. für die konservativen Partei und den Bund der Genossenschaften der Provinz Sachsen; der 50. Geburtstag des Präsidenten der Kammer, des Herrn Major von Wuffe auf Jüterbog, Ergelleng Hildebrandt überreichte den Herrn Abgeordneten Herrn Hildebrandt. Am 21. und 22. Oktober fand der große Halle'sche Obstmarkt für die Provinz statt. Am 26. November tagte die Generalversammlung der in der Landwirtschaftlichen Genossenschaftlichen Vereine. Am 8. Dezember fand die zweite Generalversammlung des Bauernvereins statt.

Gesell., Handwerk und Gewerbe
wurde in gleicher Weise durch große Eignungen ihrer Vertretungen gefördert. Die Handelskammer hielt außer einer großen Reihe von Ausschüssen fünf Gesamtversammlungen ab, am 22. Januar, am 8. Mai, am 15. Mai unter Teilnahme von Ergelleng Hildebrandt, am 21. Oktober und am 16. Dezember. Die Handwerkskammer hielt Versammlungen am 2. Juli und am 8. Dezember ab. Außerdem tagte auch der Innungsverein mehrere Male. Ein Chrentag der Halle'schen Innungen war der 30. Juni. In diesem Tage feierte die Maschinenfabrik H. G. Schöne ihr 50jähriges Bestehen. Die Firma erwiderte an diesem Tage mehrere Stiftungen für ihre Beamten und Arbeiter. Frau Geh. Kommerzienrat Dehne stiftete für die Kind- und Pflegekinder des Vaterländischen Frauenvereins 10 000 Mark. Auch jenseitig eine Anzahl Firmen die Gedenktage langeren Festen.

Die größeren Konferenzen und Ausstellungen
sind zu erwähnen: Am 12. Februar war die Ausstellung für Zement- und Gipsindustrie durch den Generaldirektor der Zement- und Gipsindustrie Deutschlands; vom 20. und 30. April die pastorale Gemeindefachtagung; vom 10. und 11. Mai die Gipsausstellung des Amalgamsvereins; vom 21. bis 28. Mai die Tagung des 28. Deutschen Schmiedetages; vom 12. bis 19. Juni die 18. Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands; vom 6. bis 7. September die Hauptversammlung des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt und das 50jährige Jubiläum des Halle'schen

Grosser

Räumungs-fusverkauf.

<p>ca. 28900 Sidenstoffe 1²⁵ Meter <small>Besonders empfohlen einen Posten schwarze Taffete</small> Meter</p> <p>ca. 2200 Spitzenstoffe 50 Meter <small>Spachtel und Tüll, neue Dessins, vorzögl. Qualität. Mtr. 1.25 85 58 u.</small></p> <p>ca. 32600 Spitzen u. Einsätze 5 Meter <small>Valenciennes, Spachtel etc., zur bes-eren Genues Mtr. 25 15 10 7 u.</small></p> <p>ca. 68000 Seidenband 28 Meter <small>Besonders empfohlen einen Posten breite seid. Ohnehänder Mtr. 88 48 u.</small></p> <p>ca. 4200 Damengürtel 40 Stück <small>Seide, Gold, Trasse, Gummi, Leder und Sammet. Stk-k 1.25 95 75 60 50 u.</small></p> <p>ca. 2000 Damen-Krawatten 15 Stück <small>und Lavalliers, geschmackvolle Neuheiten Stk-k 75 48 85 25 u.</small></p>	<p>ca. 83000 Kleiderstoffe 1²⁵ Meter</p> <p>darunter befinden sich unter anderem:</p> <p>Ein Posten Balkstoffe, neue Dessins, Wert bis 1.00, 50 Pf.</p> <p>Ein Posten Schwarze Kleiderstoffe Wert bis 1.45, 75 Pf.</p> <p>Ein Posten Plisseestoffe 110/115 cm breit Wert bis 1.95, 75 Pf.</p> <p>Ein Posten Kleider-Alpaca 110/115 cm breit Wert bis 1.35, 75 Pf.</p> <p>Ein Posten Reinwoll. Cheviots doppeltrübit Wert bis 1.35, 75 Pf.</p> <p>Ein Posten Reinwoll. Beiges 100/110 cm breit Wert bis 1.35, 75 Pf.</p> <p>Ein Posten Balk-Alpaccas 100 cm breit Wert bis 1.75, 90 Pf.</p> <p>Ein Posten Reinwoll. Cröpes schwarz und farbig Wert bis 1.65, 98 Pf.</p> <p>Ein Posten Reinwoll. Sarintuch vorzögl. Qualität Wert bis 2.00, 100</p> <p>Ein Posten Engl. Alpaccas 110 cm breit Wert bis 3.00, 135</p> <p>Ein Posten Reinwoll. Damentuche Wert bis 3.00, 125</p>	<p>ca. 16500 Musselin 27 Meter <small>Besonders empfohlen einen Posten, prima Qualität Wert 65 Pf. Meter</small></p> <p>ca. 6200 Blusenflanelle 29 Meter <small>moderne Karos und Streifen Meter 48 38 u.</small></p> <p>ca. 7400 Winter-Velours 35 Meter <small>schwere Qualitäten, neue Dessins Meter 65 55 45 48 u.</small></p> <p>ca. 2900 Kinder-Mützen 25 Stück <small>für Knaben und Mädchen. Tuch, Lammfell, besonders empfohlen ein Posten Haub. u. Kapp-h. St. 65 70 40 u.</small></p> <p>ca. 2000 Handtücher 2⁰⁰ Dutzend <small>Besonders empfohlen einen Posten weies Drollhandtücher mit bunter Kaute 45x100 gross das 1/2 Dutzend</small></p> <p>ca. 2000 Wischtücher 1⁰⁵ Dutzend <small>Besonders empfohlen einen Posten Panama-Wischtücher das 1/2 Dutzend</small></p>
--	---	--

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.




Mein Inventur = Ausverkauf

enthält grossen Posten **Damen-Konfektion, Kleider, Kostüme, Röcke etc.**, darunter

zirka **1000 Blusen**

in Seide von 3.00 Mk., in Wolle von 2.00 Mk., in Mousselin von 1.25 Mk., in Barchent von 1.00 Mk., in Waschstoff von 50 Pfg. an.

Ferner zurückgesetzte **Seidenstoffe für Kleider und Blusen, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Ballstoffe.**

Halbfertige Roben, Echarpes, Tücher, Unterröcke.

:: Gardinen, Teppiche, Inletts, Weisswaren. ::

Theodor Rühlemann an der Ulrichskirche.

Tagelohn für die Sitzung der Stadterordneten-Versammlung
Montag, den 4. Januar 1909, nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

1. Neuwahl des Bureau. 2. Wahl der Deputationen und Ausschüsse. 3. Anfrage betr. Stellungnahme des Magistrats zur anderweitigen Bestimmung des Wohnungsgeldzuschusses für Halle a. S. 4. Antrag auf Verkauf von Land, welches nachstehend benannt und zu dem Grundstück Ecke Dänkelstraße und Abbotanweg enthält. 5. Petition der hiesigen Baumarbeiter wegen Vornahme und Beschaffung notwendiger Umbänge. 6. Abänderung der Södenlage für die Wärdin und Wärdin. 7. Verpachtung von Heilparzellen der Hospitaladelsfamilie Nr. 21 und 22.

Geschlossene Sitzung:

8. Anstellung eines wasserrechtlichen 1. Lesung. 9. Anstellung eines Steuererhebungs. 10. Bewilligung einer Unterführung für die Leiche eines verstorbenen Gasanstaltsarbeiters. 11. Wahl dreier Mitglieder für den 21. Armenrat.
Der Stadterordneten-Vorsteher. **Stekker.**

Verein ehem. 36er.
Sonntag, den 2. Jan. 1909, 8 1/2 Uhr abends,

Hauptversammlung

im „Schultheiss“, Poststraße 5.
Redner: Herr Dr. Schrieber, — Vorstandswahl.
3. Uhr dieses Ereignisses erwünscht.
Der Vorstand.

Krieger-Begräbnis-Verein Halle a. S.
Montag, den 4. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokal Restaurant Tisch

Haupt-Versammlung.

Tagordnung: 1. Bericht der Kassarevisoren. 2. Wahl verschiedener Kommissionen. 3. Bericht des Vorstandes.
Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Vorstand, B. Klitz.

Alumnat

der berechtigten Realchule
Blankenburg-Harz
unter persönlicher Leitung des unterzeichneten Direktors ummit
neue Zeichen, o auf: u. a. B.
2. ein-freier Dienst. 145
Alkohol, Realchuldirektor.

Monistenloge.

Unter solchen können sich religiös-
lebendige, aktive Herren ehren-
haften Charakters u. tadelloser Ver-
gangenheit und freier Disposition
anschließen. Off. am 2. 1908
an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Kaffeemaschinen

aller Systeme.
Gustav Rensch,
Poststr. 4.

Treu

steht ein jeder Käufer der echten
Neckenpferd-Lilienmilch-Seife
d. Bergmann & Co., Radebeul,
denn diese erzeugt ein gerades,
reines Gesicht, jugendliches
Aussehen, weisse haarettliche
Daut u. schönen Teint.
A. 20 Pf. in Halle bei:
Heimhold & Co., Ernst Jentsch,
G. Oswald Nachf., F. A. Patz, E. Richter,
Alfred Reubke, Ernst Fischer,
Oscar Ballin Jr., Oscar Ballin sen.,
Br. Berthold, G. Krieger Nachf., Max
Höllander, Fritz Müller, Max Rüdler,
Herm. Siltz Nachf., Hugo Schulze,
N. Walteget Nachf., W. Ulrichstr. 30.
Carl Krüggen, Wm. Kuhn,
Schwamm-Dreieck, Edz. Wolff,
Willy Weis, F. A. Frick, Leonh.
Schneider, i. d. Kaiser-Apothek u.
Kronen-Apothek,
in Giebichenstein: Felix Sitt.

H. Schnee Nachf.,

Gr. Ziehmstr. 84. 114
Erlaubt Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

Ungarweine,

insbesondere
Medizinal-Ungarweine
sind, unterhalten, empfiehlt an
eigentlichen Stellen. 187

Richard Voigt,

Wohnst. in Magdeburg.



Streu- und Futterhäuser,

für die Vogel im Breten,
Futterhäuser,
Küsterweize, unterhölg.,
v. Berleyphe-Weissenplode,
Weissenplodeparat:
v. Berleyphe Nisthöhlen
für Vögel usw.
Sämtliche Vogelfutter - Sorten
und Mischungen
in nur bester Qualität.

Moritz Bergmann

Markt 20 (neben A. Dutz & Co.)

Militärstiefel,

neue und getragene Schaffner-
Stiefel, Lang- u. Gabelstiefel,
sowie Schnürschuhe, Zug- u.
Reiterstiefel, ge. Wachs-
schuh, werden aus Schuß- und
Stiefel m. gut. geb. Weizen-
leder billig besetzt und repar.
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Mittelmeerfahrt 1909

: Die illustrierte Broschüre ist erschienen :

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Agentur in Halle: **Pookel & Raake, Riebeckplatz.**

Ein Kind

best. Verluft mit gegen einmaliges
Erlösungsgebot von hiesiger. Spe-
par (Küchengut) abhandelt. Off. am
T. R. 42 hauptpost. **Gera 91.**

Verlauen - Angebot.

geb. Herberichs u. Parfischen
von 14 bis 27 Jahren, mit guten
und mehrjährigen Jagdkenntn., suchen
zu Neujahr Stellen (Gegens voll-
ständig gleich) durch
Willy Kühn, Stellenvermittler,
Alte Dammstr. 2, Ziehmstr. 22/23,
am 31. Ulrichstr. 3. 108
Inhaber des ehrenwerten und
weitbekanntes Zentral-Stellen-
vermittlungsbureau.

Handelsgesellschaft einget. Firma:

Gr. Ziehmstr. 84. 114
Erlaubt Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

Arbeitsnachweise

des Vereins für Volkswohl
Halle a. S., Salzgrabenstr. 2.
Munckelgilde Hermitage
von Arbeit jeder Art für Arbeit-
geber und Arbeitnehmer.
Geöffnet an Werktagen von 8 bis
1 Uhr morgens und 3 1/2 bis 6 Uhr
nachmittags; am Sonntag von
8-3 Uhr. An Sonn- und
Feiertagen geschlossen.
Die Befandliste hängt jeden Dienst-
tag und Freitag neu aus:
Säckerle Zeitung, Landeszeitung
für die Provinz Sachsen, für
Anhalt und Thüringen,
Haupt-Bahnhof,
Gottfriede Bahnhof in Halle,
Bahnhof Zeitz,
Polizei-Off., Katharinenstraße,
Salzgrabenstr. 2
und den Standesämtern.

Beamten,

melder in schriftl. Arbeiten bewand.
ist, für größere Wirtschaft in hiesig.
Gegens zu besorgen. Bitte umgeh.
Preis mit Zeugnisb. 049
Edward Schneider, Stellenvermittler,
Paradeplatz 2. Ziehmstr. 31/32.

Feldverwalter,

Alter nicht über 25 Jahre, Seign-
mischschritten und Befähigung er-
fordern. Gehalt nach Uebereinkunft.
Berstellung nur auf Wunsch.
Rittergutverwaltung Gleina
bei Freyburg a. d. Unstrut.

Geldverkehr.

7-8000 Mk.
wilt ich auf gute Kreditshypothek
ausleihen. Off. am 2. Z. 680 an die
Expedition d. Ztg. 1088

9000 Mark

sofort oder später zur 1. Stelle
gekauft. Off. u. B. L. 2161
an Rudolf Mosse, Halle.

700000 Mk.

Inhaltsgeber zu möglichem Zins-
fuß lassen auf gute Kreditshypothek
ausgeliehen werden. Anträge baldigst
erleben. Offerten unter Z. 685
an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Vermietungen.

Seydlitzstr. 15 (71)
hochherrschafft. Kochpart. u.
I. Etage, best. je aus 7 Zim.,
Ballon, Veranda u. sonst. reichl.
Zubehör mit Gartenbenutz. 1.4.09
zu verm. Rah. Seydlitzstr. 31.

Herrschaftl. Wohnung

zu vermieten.
In Großburg (Baublatz),
1 km von der Haltest. nach Sanders-
hausen ist ein Gutshaus, besteh.
aus 15 Zimmern, hohen, gelunden
Stimmern, Küche, Stallungen, groß.
Holz, herrl. Gemälde u. Objekten
zum 1. April anderweitig preiswert
zu vermieten. Späterer Kauf
nicht ausgeschlossen. Näheres durch
Ingenieur Wachsmann,
Göttingen u. Göttingen.

Neueste Ollendorambänder.

Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Im Alter von fast 70 Jahren entschlief sanft und un-
erwartet infolge eines Herzleidens gestern abend 9 Uhr
mein lieber Vater, unser Herr Vater, Schwieger- und
Grossvater, der **Fabrikbesitzer**

Martin Moritz Mollnau

und bringen wir dies tiefbetrubt und in Dankbarkeit für
sein rastloses und fürsorgliches Walten im Kreise der
Seinen hierdurch zur Nachricht.

Wilhelmine Mollnau geb. Fritsch.
Hugo Mollnau.
Lina Mollnau geb. Kretzschmar.
Albin Zschlegner.
Hedwig Zschlegner geb. Mollnau.
Moritz Mollnau.

Halle a. S., Ammendorf Mühlen, den 31. Dez. 1908.

Da laut letztwilliger Verfügung die Einäscherung in
Jena stattfindet, wolle man von Blumenspenden absehen.

Stattdeserster Meldung.

Nach längerem, in Goldid ertragenem Leiden entschlief
gestern nachmittags 5 Uhr sanft und ruhig unser lieber
guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder u. Onkel, der

Renier C. F. Wilhelm Danneberg

Raffineriestrasse 15
im Alter von 68 Jahren. Im tiefsten Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie **Paul Danneberg**, Halle a. S.
" **Gustav Zahn**, Halle a. S.
" **Wilhelm Danneberg**, Dresden
" **Rudolf Danneberg**, Halle a. S.
" **Konrad Messing**, Cassel
" **Luise Danneberg**, Halle a. S.
" **Friedrich Danneberg**, Cönnern.

Halle a. S., den 31. Dezember 1908.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Januar, mittags
12 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem,
mit grosser Ergebung getragenen schwerem Leiden meine
inlangstgeliebte, trauernde Mutter

Frau Anna Müller geb. Baum

im 60. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrubt an zugleich im Namen der
Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 31. Dezember 1908.

Kurt Müller.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 2 Uhr
in Schochwitz statt.

Ia. Unterzeuge (128)
für Damen, Herren, Kinder.
G. Liebermann,
30. Bernburgerstraße 30.

Neues Theater.
Direktion **E. M. Mauthner.**
Freitag 4 Uhr Kleine Briefe
Frei. Josette — meine Frau
8^o abends: Schwan-Novität
Der Weisheitszahn.

Sonnabend: Blumenthal u. Kadelburg
Die Tür ins Freie.

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag den 1. Januar 1909
nachmittags 3 1/2 Uhr:
10. Beethoven'scher Festspielung
zu kleinen Kindern
Frau Holle

oder: Goldmarie und Pechmarie.
Beethoven'scher Festspielung: in
7 Akten nach den gleichnamigen
Märchen von W. Anthony.
Spreitung: Karl Etzberg.
Musikalische Leitung: Arno Schön.
Nach dem 4. Auf. Länger: Volks-
Kaffeehaus 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.
Abends 7 Uhr:
106. V. V. W. U. M. A. U. S. U. 2. Bier.
Die

Meißner Theater v. Nürnberg.

In 3 Akten v. v. N. v. N. Wagner.
Spreitung: Theo Rosen.
Musikalische Leitung: G. W. W. W.

Personen:
Danz Sachs, Schuster Franz Braun.
Herr Hans, Gold.
Schmidt, M. B. B. B.
Kunz Vogelweiser, J. B. B. B.
Konrad Nachtigall.
Ewengler, Theo Maen.

Syrus Fedmesser,
Schiffbrüder, H. M. M. M.
Fris Richter, Peter Bergmann.
Balthasar von, Zinn-
meister, N. Nicolai.

Ulrich Göttinger, W. B. B. B.
Maximilian Hofer, F. Fern.

Sermann Dietel, Paul Jungl.
Scheffler, Paul Jungl.

Danz Schwarz, F. W. W. W.
Danz Holz, W. W. W. W.

Schmidt, G. B. B. B.
Walter von Stolsing, ein
junger Ritter

aus Franken, H. W. W. W.
Danz Schenkens Leh-
rere, G. B. B. B.

von, Bauers Tochter Sofie Wolf.
Magdalena, Goss

Amme, H. Sch. B. B.
Nachtwächter, Herr und Frauen
aus Nürnberg, G. B. B. B.

Nach der Handlung: Nürnberg, Freitag
11^o die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Nach dem 1. u. 2. Akt läng. B. B. B.
Kaffeehaus 11 1/2 Uhr. Anf. 12
Ende 1 1/2 Uhr. 1

Nach Schluß der Vorstellung
Verfrühungen mit Wein
„Weinhaus Broshowski“.

Answärtige Theater.
Freitag, den 1. und Sonnabend,
den 2. Januar 1909

Leipzig (Neues Theater): Georgina
— Sonnabend nachm. 3. Brief
und Grotel. Abends: Die
Klebermännchen.

Leipzig (Altes Theater): Nachm.:
Kleiner Aufbruch oder: Christ-
nacht bei den drei Königen.
Abends: Die lustige Witwe.
— Sonnabend: Wilhelm Tell.

Weimar (Hof-Theater): Die Jour-
nalisten. — Sonnabend: Nathan
der Weise.

Chefart (Stadt-Theater): Nachm.:
Rüdesahl. Abends: Ein
Fahrradraum.

Hamburg (Hof-Theater): Das
Hemdenstück.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 3. Januar von nachm. 1/2 bis abends 11 Uhr
zwei Militär-Konzerte

der Kapellen des Feld-Art.-Regts. Nr. 75 und des Inf.-Regts.
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Kaisersäle.
Dienstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr
IV. Philharmonisches Konzert.

Leitung: Hans Winderstein.
Solistin:

Teresa Carreño.

Programm: A. S. S. S., Rocio, symph. Prolog f. gr.
Orch. (neu), Max Dowell, 2 Klavierkonzert, Chopin, Noturno
G. Dur, Polonaise-Fantasia, Valse As-Dur, Wagner, Sinfonie
Tylli, Liezt, Unst. Fantasia f. Klavier m. Orch. (184
Konzertbügel, Bechstein) aus dem Maxarin von Bel held Koch.
Karten (erhöhte Preise) Mk. 2.00, 2.00, 2.10, 1.50, 1.00
in der Hofmusik-Leitung von Heinrich Hothan,
Gr. Ulrichstrasse 88. — Fernsprecher 2985.

Zur Boykottbewegung gegen das Pilsner Bier!

Im Deutschen Hause zu Prag,
im Mittelpunkt des ganzen Deutschlands in
Böhmen, gelangt nach wie vor

Pilsner Urquell

aus dem Bürgerl. Brauhaus in Pilsen
zum Ausschank.
Ein Beweis dafür, daß gegen das Verhalten des
Bürgerl. Brauhauses in nationaler Beziehung
kein Einwand vorliegt.

Walhalla-Theater.
Heute **Silvester-Ball mit Apotheose.**
Donnerstag
4 Morgen Freitag Familien-Vorstellung
zu kleinen Preisen. Jeder Erwachsene ein Kind frei.
8 Abends Haupt-Eröffnungs-Vorstellung
Uhr: des glänzenden Januar-Programms.
Clärchen Schenk, Soubrrette.
Tom Brialy, Fuskünstler.
— Herrmann-Duett. —
Herkulische Spiele.
Toronto-Troupe,
Fritz Brandt, Humorist.
Black and White mit ihrem urkomischen Gesel-
Lindström-Terzett, schwedischer Kunst-Gesang.
4 Selino Revelton, Gymnastisches Pantomim.
Truppe Schilly in ihrer Original-Krokodil-Pantomime
„Am Ufer des Nils“.
— Starkers Bioskop. —

Zoolog. Garten.
Am Neujahrstage,
nachm. von 3 1/2 Uhr ab
Grosses Konzert,
ausgeführt vom
Orchester des
Zooanterior-Regts. Nr. 36
(Leitung: Herr Kapl. Mus.-Dir.
O. Wiegert).
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Bis mittags 12 Uhr
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Heute, den 31. Dezember: Zum letzten Male:
Das großartige Weihnacht-Programm
mit d. Pariser Luft-Ballett: „Der Blumen Erwachener“.
Am Neujahrstage vorm. 11 1/2 Uhr:
Großes Frühshoppen-Konzert,
verbunden mit Aufzügen div. Kunstkräfte.
Entrée frei!
Nachmittags 4 Uhr:
Gr. Nachmittags-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Am 1. Januar 1909:
Gastspiel des
Pariser Luft-Balletts
mit dem
Sensations-Ballett: „Iris“,
fantastisches Ballett mit
7fachem Serpentin-Tanz in der Luft.
Das Entzückende und Vollendetste an Farbenpracht!
Eine Verwirklichung des Märchens aus 1001 Nacht!
The 3 Grevy
mit ihrer urkomischen Pantomime
„Auf den Dächern einer Großstadt“ oder
„Ein verhängnisvoller Woggen“
Alexander Tacianu
der beste Sopranfänger und Damen-Larleiler.
Sign. Ballerini
Kreuzstück von Hunden im modernsten Genre!
Otto Richard, Humorist mit nur
Original-Neuerheiten.
3 Lorraines
Damen-Musikal-Tanz-Transformations-Act.
4 Amerikos phänomenale Schenker-
breit-Aktoren.
Lona Bonné, Soubrrette.
Dröses Velograph, optische
Verstärkung.

Saalschloss-Brauerei.
Freitag, d. 1. Januar (Neujahr), von nachm. 1/2 bis abends 11 Uhr
zwei große Militär-Konzerte
der Kapellen des Feld-Art.-Regts. Nr. 75 und des Inf.-Regts.
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Fr. Winkler.

Weiße wollene
Sweater
zum Winterport
für Herren, 3 am u. Kinder
empricht
in großer Auswahl
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Große Steinstraße 84.

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 910.
Geegründet 1816.

Triumph-Automat
am Leipziger Turm.
Silvester und Neujahr
ff. Punsche, Grog und Glühwein,
Heringsalat.
Reichste Auswahl feinsten Delikatess-Schnittchen,
grosser Anstich des hochfeinen Kulmbacher

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 3. Januar von nachm. 1/2 bis abends 11 Uhr
zwei Militär-Konzerte
der Kapellen des Feld-Art.-Regts. Nr. 75 und des Inf.-Regts.
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Rizzi-Bockbiers
und Münchener Original-Schankbiers
der Augustinerbrauerei.
Weine und Tafelkellere in ausgezeichnetester Qualität.
Delikate Suppen, Bouillon und Fi. Fleischpasteten.

Kaisersäle.
Dienstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr
IV. Philharmonisches Konzert.
Leitung: Hans Winderstein.
Solistin:

Elend Hotel St. Hubertus.
Angenehme Winterunterkunft.
Bodentherm. — Zentralheizung — Elektrisches Licht.
Gelegte Wärmestellen zu mässigen Preisen.
Pension Linde,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 29,
nimmt gefl. Anmeldungen für Eltern 1909 jederzeit gern entgegen.

Sign. Ballerini
Kreuzstück von Hunden im modernsten Genre!
Otto Richard, Humorist mit nur
Original-Neuerheiten.
3 Lorraines
Damen-Musikal-Tanz-Transformations-Act.
4 Amerikos phänomenale Schenker-
breit-Aktoren.
Lona Bonné, Soubrrette.
Dröses Velograph, optische
Verstärkung.

Nur 3 Abende
Kaisersäle (grosser Saal).
Am 1., 2. und 3. Januar
humoristischer Abend der hier seit langen
Jahren betanuten
Leipziger Orig.-Blümchen-Sänger.
Anerkannt als die beste sämtliche Quartettgesellschaften.
Direktion: **W. H. G. G. G.** (seit 1898).
Gänzlich neues, urkomisches und bezauberndes Programm.
Anfang 8 1/2 Uhr. Kassenpreis inkl. Steuer 65 Pfg.
Billets vorher inkl. Steuer 55 Pfg. in den Big-Geschäften
der Herren Stauder & Jasper, Markt, Filiale: Weißstrasse;
C. Offenhauer, Gr. Ulrichstr. u. am Wasser; Reizhaus Kaiserstraße.
— Näheres die Plakate und Programme. (189)